

Der Hönegger

Freitag, 14. Mai 1982
Nr. 19
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
55. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 38 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Personelles

Das Wort Person hat lateinisch-etruskischen Ursprung und heisst Wesen, Mensch. Jeder möchte ein vollwertiger Mensch, kein Unwesen und keine Unperson sein, über die jemand nach freiem Ermessen verfügt. Sogar Diplomaten, in vieler (oft auch eigenem) Bewusstsein Menschen höherer Ordnung, sind nicht immer davor gefeit, zu einer «persona non grata» (unerwünschte Person) abgestempelt und des Gastlandes verwiesen zu werden, dann nämlich, wenn sie die Kraft ihrer Persönlichkeit überschätzen und sich etwa aufs Spionieren einlassen.

Um den Ausbau des Persönlichkeitsschutzes (Antrag des Bundesrates ans Parlament) hat bereits eine weite Auseinandersetzung angehalten, obschon es sich hier hübsch demokratisch um den Schutz aller (gewöhnlichen) Bürger, also ein sehr demokratisches Unterfangen handelt. Dass die Persönlichkeit nicht verletzt werden darf, steht zwar schon klar und deutlich im vorbildlich einfach abgefassten Zivilgesetzbuch von Eugen Huber und auch im Obligationenrecht. Da diese Rechtsbücher schon siebzig Jahre alt sind und die Zeit unterdessen nicht stillgestanden ist, scheinen Ergänzungen nicht überflüssig. Sie sollen – das Departement von Bundesrat Furgler hat sie ausgearbeitet, der bekanntlich ein eifriger «Perfektionist» ist – gezielt und genau auch jene modernen Fälle erfassen, in denen der heutige Mensch der Verletzung seiner Persönlichkeitssphäre besonders ausgesetzt ist. Es geht in erster Linie wieder einmal um die Medien: Zeitungen, Radio und Fernsehen also, die das sogenannte Gegendarstellungsrecht einzuräumen haben und u. a. nicht ohne weiteres Fotos von jemanden bringen können sollten, der nicht damit einverstanden ist.

Wenn eine Zeitung über jemanden oder eine Firma etwas Ungereimtes schreibt (in der Ehre verletzen oder kreditschädigen durfte man natürlich schon bis anhin nicht), so soll die angegriffene Partei neu das absolute Anrecht darauf haben, dass eine Berichtigung gebracht wird, im Klartext: Er darf verlangen, dass seine Version innert nützlicher Frist an eben jener Stelle ver-

öffentlicht wird, wo man ihm an den Karren gefahren ist. In der Praxis der Zeitungen war es bis anhin so, dass sie dies in den allermeisten Fällen aus selbstverständlichem Anstand taten, aber vielleicht in einem Nachsatz natürlich immer noch das letzte Wort hatten. Und anständige Zeitungen werden schon vorher darauf sehen, dass sie jemanden nicht unflätig diffamieren. Bei den audiovisuellen Massenmedien mögen die neuen gesetzlichen Handhaben nötiger sein als im Hinblick auf die Presse, wo ja auch Konkurrenzzeitungen für einen durch den Kakao Gezogenen Stellung nehmen können, was bei Monopolmedien nicht der Fall ist. Auch in bezug auf die Boulevardpresse, welche die Privatsphäre nicht gerade als heilig erachtet, sind neue gesetzliche Vorschriften nicht unangebracht. Die Änderungen im Zivilgesetzbuch und Obligationenrecht wollen klarstellen, inwiefern der einzelne das Recht hat, unbehelligt zu bleiben und/oder sich zur Wehr zu setzen und wie weit man in der Befriedigung des öffentlichen Informationsbedürfnisses gehen darf und wo die Kritik ihre Grenzen hat.

Unklarheiten werden, wie bei allen Paragraphen, auch so noch bestehen bleiben. Die Frage beispielsweise, wer es eben auf sich nehmen muss, als öffentliche Person zu gelten und damit den Augen und Ohren der tit. Öffentlichkeit via die Medien stärker ausgesetzt zu sein als der gewöhnliche Bürger; diese Frage wird immer offen bleiben, wobei ein Recht, überhaupt nicht «in die Zeitung» oder «an den Medien» zu kommen, kaum einer beanspruchen kann. Wenn eine einfache Person als Jubilar vermerkt wird, hat sie im allgemeinen ja auch nichts dagegen, sondern Freude, auch einmal öffentlich erwähnt und vielleicht noch gar im Bild vorgestellt worden zu sein, auch wenn das Konterfei nicht gerade von Fotogenität zeugt.

In bezug auf falsch dargestellte Sachverhalte oder einen Chabis über Situationen und Sachfragen, die immer kontrovers bleiben, bringen die neuen Paragraphen natürlich nichts. Und das ist auch gut so. Im Interesse der Ausgewogenheit wird eine Redaktion aber auch hier pluralistisch vorgehen.

Dank an einen jungen Motorradfahrer

Als Automobilist vor einer roten Ampel im Frankental wartend, beobachtete ich einen jungen Motorradfahrer, der von seinem grossen Töff abstieg um einem an zwei Stöcken gehenden Patienten des nahen Krankenhauses über zwei Fussgängerstreifen zu helfen. Er nahm sich Zeit und wechselte von seinem schnellen Gefährt zum langsamen Schritt des alten Menschen. Das freute mich so, dass ich ihm, hätte nicht die Ampel in diesem Moment auf grün gewechselt, gerne ein Danke zugerufen hätte. Vielleicht erreicht es ihn auf diesem Wege.

H. P.

Wir gratulieren zur Diamantenen Hochzeit

Am kommenden Samstag, 15. Mai, feiern im Alterswohnheim am Riedhofweg 4 in Hönegg, Prof. Heiner Grossmann und seine Gattin, geborene Meier, das seltene Jubiläum von sechzig Jahren Ehegemeinschaft. Die beiden freuen sich, im neuen Alterswohnheim ein gutes Plätzchen gefunden zu haben, das ihnen in jeder Beziehung behagt. Zur Persönlichkeit von Prof. Heiner Grossmann sei neben seiner beruflichen Tätigkeit als Oberforstmeister, die jahrelange Arbeit in der Ortsgeschichtlichen Kommission und die Würde als Hönegger Zunftmeister in Erinnerung gerufen.

Wir wünschen den Jubilaren weiterhin alles Gute und einen frohen Festtag.

Armbrustschützen Hönegg Jungschützenkurs

Am 26. Mai ist wieder Start für unseren Jungschützenkurs 1982. Alle Mädchen und Knaben zwischen 13 und 20 Jahren sind herzlich dazu eingeladen. Der Kurs findet jeweils am Mittwoch, 17.00 bis 19.00 Uhr in unserem Stand auf dem Höneggerberg statt. (Beim Fussballplatz und 300-m-Stand). Nach ca. 8 Kursabenden besuchen alle Jungschützen als Abschluss das Kantonale Jungschützertreffen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch dieses Jahr wieder viele Jugendliche von Hönegg und Umgebung mitmachen.

Wer mehr wissen möchte, nimmt Kontakt auf mit unserem Jungschützenleiter Ruedi Fäh, Telefon 930 65 84 in Wetzikon, oder besucht uns einfach einmal in unserem Stand auf dem Höneggerberg. Wir trainieren jeweils am Dienstag- und Donnerstagabend. Meistens ist auch an den übrigen Abenden ein Schützenkamerad im Stand, der gerne Auskunft gibt.

Armbrustschützen Hönegg

Besichtigung Kläranlage Werdhölzli

Auf den 4. Mai war eine Exkursion der Senioren Hönegg angesagt. Organisiert von der 60+ und der Obmannschaft der ref. Senioren. Zirk 100 brachten das Interesse dazu auf und sicher wurde keine der Damen und Herren enttäuscht. Was es da zu sehen und hören gab, war für die meisten vorher ein grosses Was und Wie? Was geschieht mit unseren Abwässern und wie gehen sie wieder in die Limmat zurück. (Vorwiegend: Ziemlich sauber!) Nach dem Empfang und informativen Orientierung durch Herrn Stadtrat Rud. Aeschbacher, als oberster Chef des Tiefbauamtes, dem die ganze Anlage unterstellt ist, wurden die Teilnehmer in drei Gruppen den zuständigen Begleitern zugeteilt. Und diese Herren kennen ihr Gebiet. Weil das ganze Baugebiet so weitläufig ist, wurden wir Gruppenweise mit dem Car befördert, und überall bei den interessanten Abschnitten ein Halt einge-

Das Salzkorn der Woche

Diskussion an einem Familientisch auch über geographische und klimatische Aspekte der Falklandinseln. Ja, sagt die Mutter zu den Kindern: Wir hier auf der nördlichen Erdhälfte meinen immer, nach Süden werde es immer wärmer und auch im Süden Südamerikas werde man mit hohen Temperaturen verwöhnt. Dabei ist es dort schon recht unwirtlich und kalt, schon gegen den Südpol hin. Ja, wirft der Vater ein. Umgekehrt bei uns. Da meinen die aus südlichen Ländern auch stets, gegen den Nordpol werde es immer kälter.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

schaltet und Erläuterungen gegeben. Auch die vielfältigen Fragen wurden äusserst kompetent beantwortet. So ging die Zeit wie im Flug vorbei und nach zwei Filmvorführungen über das ganze Problem «Abwasser unserer Stadt» war man ziemlich strapaziert! Aber bei dem offerierten Kaffee mit Gebäck erholte man sich wieder gut und um 17.30 Uhr konnten wir mit viel Wissen über unsere «Unterwelt» und die damit Beschäftigten den Heimweg antreten. Mancher wird sich jetzt vielleicht mehr überlegen, was gehört in den Kehrichtsack und nicht immer so schnell ins Closett!

Vielen Dank im Namen aller Teilnehmer an die Organisatoren und das Tiefbauamt der Stadt Zürich. Speziell aber an die Abteilung Stadt-Entwässerung.

Ernst Müller

Blumenschmuck in der Stadt Zürich

Das Gartenbauamt der Stadt Zürich schmückt in vorbildlicher Weise Strassen und Plätze unserer Stadt mit Blumenschalen und Beetpflanzungen, um unsere Stadt wohnlicher zu machen. Der Blumenschmuck an den Häusern bleibt jedoch Sache der Hauseigentümer und der Bewohner.

Wussten Sie, dass seit 45 Jahren in Zürich eine Gesellschaft zur Förderung des Blumenschmuckes besteht.

Diese Gesellschaft von Idealisten ist bestrebt der Bevölkerung mit Rat beihilflich zu sein, damit ja kein Misserfolg in der Bepflanzung des Fenster- und Balkenschmuckes eintritt. Eine Jury bewertet im Laufe des Sommers die Pflanzungen der Mitglieder und führt Ende Oktober – Anfangs November einen geselligen Schlussabend durch, wo jedes teilgenommene Mitglied mit einem Blumenarrangement beschenkt wird.

Die Gesellschaft arbeitet Hand in Hand mit dem Verein Züri Bluememärt. Der diesjährige Bluememärt auf dem Bürkliplatz findet Donnerstag, den 27. Mai 1982 statt.

Sie fragen sich, wieso so spät. Die instabile Wetterlage hat uns veranlasst, dieses Datum zu wählen. Selbst wenn Pflanzungen, besonders Geranien noch so «abgehärtet» sind, vertragen sie Kälterückschläge schlecht. Es ist Ihr Vorteil zu warten und dafür auf Nummer Sicher zu gehen.

Übrigens erhalten unsere Mitglieder, gegen Vorweisung der Jahresbeitragsquittung am Bluememärt 10% Rabatt auf die Pflanzkäufe. Dieser Rabatt deckt in den meisten Fällen schon einen schönen Teil des Jahresbeitrages.

Werden Sie darum Mitglied unserer Gesellschaft. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 15.—.

Melden Sie sich beim Quästor Herrn Walter Anna, Wiedingstrasse 56, 8055 Zürich, Telefon 462 39 91 und vergessen Sie den Bluememärt am 27. Mai nicht.

Gesellschaft zur Förderung des Blumenschmuckes in der Stadt Zürich

Aus der Schule geplaudert

Es freut uns, dass jetzt auch die bürgerlichen Parteien unsere Arbeit so hoch einschätzen. Beweis dafür ist für uns folgende Tatsache. Im letzten Hönegger unter «Schule heute» stand ein Artikel betreffend das Buskonzept Hönegg. Herr A. Bohren berichtet darin von einem Schreiben an den Stadtrat von Zürich, in wel-

Wirtschaft aktuell

Pourvu que cela dure!

In diesen Tagen ist es nicht schön, Sozialist zu sein, denn von allen Seiten kommen die Hiobsbotschaften. Nach weniger als einem Jahr sozialistischer Herrschaft sprechen sich die Franzosen gegen die Partei Mitterands und gegen die Kommunisten aus. Am gleichen Tag wird in Niedersachsen eine bürgerliche Mehrheit gewählt und unmittelbar darauf erleidet die niederländische Arbeiterpartei eine schwere Niederlage.

Aber auch in Helvetien geht es den Genossen nicht gut. In Zürich hat der Herr Fünfschilling mit seiner sozialdemokratischen Partei den fälligen klaren Denksatz für die Haltung zu Gunsten des Krawallantentums einstecken müssen. Auch in der Waadt sind die Bürgerlichen deutlich im Vormarsch. Nirgends Lichtblicke für Parteivater Hubacher, am wenigsten in seinem Basel, wo sich die Partei in zwei Teile aufgespalten hat, in die Linksextremisten und in die Gewerkschafter und besonnenen Leute der Partei.

Man kann sich an diesem Trend, der so deutlich in die Richtung «weniger Staat» geht, nur freuen. Die Stimmbürger sehen weitherum ein, dass mit der von den Sozialisten betriebenen Politik die Probleme der Gegenwart nicht gelöst werden können. Wir brauchen eine leistungsfähige Wirtschaft mit möglichst wenigen Beschränkungen, dann geht es allen gut. Diese simple Wahrheit ist wieder einmal bei den Stimmbürgern erkannt worden.

Aber eben. Die Mutter Napoleons soll zu den Erfolgen ihres Sohnes nur gesagt haben: «Pourvu que cela dure!»

Für die Kommission Freischaffende und Unternehmer der FDP ZH 10/gip

chem die Kreisschulpflege Waidberg eine ganztägig geführte Buslinie 71 fordert. Leider wurde nicht erwähnt, wie dieser Brief entstanden ist. Dieses «Versehen» möchten wir von der Arbeitsgruppe Schule der Sozialdemokratischen Partei Zürich 10 korrigieren.

Im Frühjahr 1979, anlässlich eines Orientierungsbesuches der Arbeitsgruppe Schule in der Jugendsiedlung Heizenholz sahen wir, dass insbesondere auch für Schüler und Schülerinnen aus dieser Siedlung grosse Schulwegprobleme bestehen, und dass diese Probleme auf einfache Art mit dem öffentlichen Verkehrsmittel, dem 71er wesentlich entschärft werden könnten. Die Idee, das SP-Postulat «Ganztagesbus 71» von Gemeinderat A. Affolter von der Schulpflege aus zu unterstützen und den Stadtrat auf diesen schulpolitischen Aspekt hinzuweisen, war für uns fast selbstverständlich. Wir beschlossen deshalb über unsere Schulpfleger einen entsprechenden Antrag in die Schulpflege einzubringen. Einem ersten «Vorschlag» einer Resolution an den Stadtrat erwuchs aus den bürgerlichen Reihen vorerst grosse Opposition. Ein ausgearbeiteter Kompromiss fand dann zu unserer grossen Überraschung und Zufriedenheit im September 1979 einstimmige Unterstützung. Besonders erfreulich an dieser Tatsache scheint uns, dass durch hartnäckiges arbeiten und einsteigen für eine gute Sache auch von einer Minderheit, wie der Sozialdemokratischen Schulpflegefraktion, etwas zu erreichen bzw. zu bewirken ist. In diesem Sinne werden wir auch in Zukunft weiterarbeiten.

Arbeitsgruppe Schule der Sozialdemokratischen Partei Zürich 10

Herzliche Gratulation zum Diplom

Nach 4½-jährigem Studium hat Walter Huber, von Zürich-Hönegg, anlässlich der Diplomfeier am Samstag, 24. April 1982, in der Wasserkirche, das Diplom als Elektroingenieur HTL erhalten.

Am 24. April 1982 erhielten in der Wasserkirche 16 Absolventen des Abendtechnikums, darunter der Hönegger Christoph Ehrensam, Brunnenstrasse, das Diplom als Architekt HTL.

Allen, die sich durch die 4½ entbehrungsreichen Jahre durchgebissen haben, die herzlichsten Gratulationen.

H. E.

Ihre Zukunft Ihre Chancen

präzise Voraussagen über Geld, Liebe und Gesundheit.

Anmeldung Telefon 056-71 19 75 oder Telefon 01-56 18 00.

VELTZ OPTIK

Ihr Optiker in Hönegg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24



R. PIATTI
Imbisbühlstr. 25a
8049 Zürich
Telefon 56 40 64

Maurerarbeiten

W. Greb & Sohn

Inhaber Kurt Greb

Sanitäre Anlagen

Riedhofstrasse 277
8049 Zürich
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

Ihre Quartier-Stromer vom Fach

Dä Lade isch offe vom
Mo—Do 17.00—18.30, Sa 9.00—11.00 Uhr



RYFFEL & LANDIS

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei
Umbauten Reparaturen Küchen

Ihre Schuhmacher in Höngg

**Josef
Beyeler**

Limmattalstrasse 329
Telefon 56 57 73

**André
Beyeler**

Limmattalstrasse 200



Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

Nutzungskonzept Kasernenareal Zürich: Die Stadt verdient Besseres

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat kürzlich vorgeschlagen, den grössten Teil der Bauten auf dem Kasernenareal für die Verwaltung und die Kantonspolizei zu nutzen. Kein Wunder, dass vor allem in der Stadt die verschiedensten Kreise überrascht und enttäuscht reagiert haben. Eine einmalige städtebauliche Chance für Stadt und Kanton droht unter den Raumansprüchen der Verwaltung begraben zu werden.

Das Komitee «Weltoffenes Zürich» beschäftigt sich schon geraume Zeit mit der Frage, wie die Kaserne, die Zeughäuser und Stallungen sinnvoll und unter Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung genutzt werden können.

Park oder Spielwiese?

Die von der EVP lancierte Idee, einen Stadtpark auf dem Kasernenareal zu gestalten und der Bevölkerung zugänglich zu machen ist durchaus sympathisch. Allerdings dürfte der Begriff «Park» etwas zu hoch gegriffen sein. In seinen Ausmassen entspricht das ganze Areal ohne die Zeughäuser und ohne die Halbinsel zwischen der Sihl und dem Schanzengraben etwa der Hälfte der Mythenquaianlage bei der Saffa-Insel. Das Kasernenareal bietet jedoch weder See-Anstoss, weder den Blick auf den Üetliberg, noch eine grosszügige Fernsicht. Umrahmt von Geschäfts- und Bürohäusern schmilzt der Wunsch nach einem Zürcher «Central-Park» zu einer Spielwiese, die kaum die Anziehungskraft eines botanischen Gartens, eines Arboreums am Mythenquai oder gar der Zürichhorn-Anlagen ausüben vermöchte. Trotzdem sollte der Gedanke einer «grünen Oase» im Herzen der Stadt weiter verfolgt werden.

Mitwirkung der Bevölkerung am Platz

Eine der letzten grossen und wertvollen Landreserven auf städtischem Gebiet verdient es, sorgfältig und unter breiter Mitwirkung der Bevölkerung einem neuen Bestimmungszweck zugeführt zu werden. Die von Alfred Messerli kürzlich im «Züri-Leu» publizierte Idee eines öffentlichen Wettbewerbes unter allen Interessierten – und nicht nur unter Planern und Architekten – ist es wert, unterstützt zu werden. Der Regierungsrat und die neue Kantonsrätliche Kommission sind aufgerufen, für das Kasernenareal im Herzen der Stadt alternative Nutzungsmöglichkeiten zu prüfen. Für die anerkannten Bedürfnisse der Polizei und der Verwaltung sind bestimmt andere Standorte denkbar.

Entscheidungsfreiheit contra Nostalgie

Das Komitee «Weltoffenes Zürich» prüft zur Zeit die Frage, was an vorhandener Bausubstanz erhaltenswürdig, finanziell und technisch renovierbar ist. Es geht darum, zwischen ideellen Werten, städtebaulichen Aspekten und vernünftigen Kostenfolgen abzuwägen. Die Erhaltung der Kaserne zum Beispiel wird, mit und ohne Nutzung durch Beamte, Millionen für Umbauten und Installationen verschlingen. Belässt man die Kaserne, gäbe es über die Gestaltung dieses Areals wohl nicht mehr viel zu entscheiden. Das gleiche Raumangebot – und keinen Kubikmeter mehr – könnte in hübschen Pavillons und Häusern, sinnvoll verteilt am Rande des Areals, für viele Nutzungsmöglichkeiten neue Wege öffnen. Hier wird sich zeigen müssen, ob die Zürcher der Nostalgie mehr Gewicht beimessen als einer Entscheidungsfreiheit in der Gestaltungsfrage dieses einmalig schönen Areals.

Robert E. Gubler

Worauf es bei Massagesandalen ankommt

Massagesandalen mit noppenbesetzter Fussaule sind immer mehr «in». Immer mehr Leute entdecken nämlich ihre wohltuende, entspannende und belebende Wirkung und dass sie wirksam und ohne zusätzlichen Zeitaufwand nicht nur auf müde Füße und Beine wirken, sondern auch präventiv gegen einige weitverbreitete Zivilisationsübel wie Rückenschmerzen, Verstopfung usw. Die Erklärung liegt darin, dass viele dieser Beschwerden vornehmlich durch nervöse (stressinduzierte) Verkrampfung entstehen und die Massagewirkung auf die Reflexzonen der Fusssohle diese Verkrampfungen meistens zu lösen vermag.

Jede Person sollte mit Vorteil Massagesandalen täglich während mindestens 20 Minuten, am besten morgens und abends im Bad bei der Toilette – barfuss – tragen. Viele Leute, vor allem solche, die viel stehen müssen – wie Bedienungspersonal, Bademeister, Zahnärzte, Konstrukteure, Zeichner, Hausfrauen usw. – bevorzugen es aber, ihre Massagesandalen länger, sogar über den ganzen Tag und mit Socken oder Strümpfen zu tragen.

Nun gibt es Massagesandalen mit weichen und mit harten Noppen, mit biegsamer oder unbiegsamer Sohle aus Holz, mit oder ohne Nägel und Schnallen aus Metall.

Qualitäts-Massagesandalen sollten folgende Anforderungen erfüllen:

1. Sie sollten hygienisch einwandfrei sein. Bei allen Massagesandalen sammeln sich mit der Zeit Hautschuppen und Staub zwischen den Noppen. Diese Ablagerungen sollte man unbedingt periodisch – wöchentlich – mit der Handbrause fortspülen. Sandalen, welche Holz, Metallteile oder Riemen aus Naturleder aufweisen, sind mindestens auf die Dauer aber nicht wasserbeständig.

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Optik- Götti

Das
Fachgeschäft
in Höngg

Spezialist für Brillenanpassung
Ausführung augenärztlicher Rezepte
Verkauf optischer Instrumente

Persönliche Beratung und Bedienung durch:

Jürg Götti, Augenoptiker
Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Telefon 56 20 10

H.Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



**Coiffeur
Renner**

für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



**Malergeschäft
DAVID SCHAUB**

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaubau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege-teppiche
Bodenbeläge



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 44 22

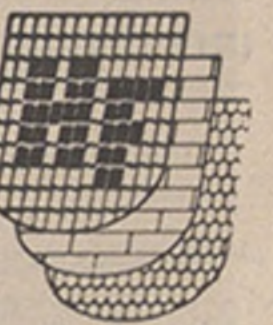
Reparaturen
und Service

Rolladen, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren,
Korbmarkisen usw. Rolladen zum nachträglichen
Einbau, Spezielle Rolladen für Wärmeisolation.

Fenstergitter gegen Einbruch
und Zerstörung

**Ihr
Optiker
in Höngg**
Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpplatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67
**VELTZ
OPTIK**

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



**PEUGEOT
TOYOTA**

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

— Reparaturen sämtlicher Marken
— Unfallreparaturen
— Autoverkauf
— AVIA-Tankstelle
TANKOMAT Tag und Nacht

Garagebetrieb geöffnet:
Montag bis Freitag 7.30—12.00 Uhr und
13.30—18.00 Uhr

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW. MÖBEL-REPARATUREN



BERCHTOLD dipl. Schreiner.

RÜTIHOFSTRASSE 20

2. Die Sohle sollte elastisch und biegsam sein, denn bei einer starren Sohle (insbesondere aus Holz) verkrampfen sich der Fuss bzw. die Zehen bei jedem Schritt. (Man kann dies leicht selbst ausprobieren und beobachten). Es entsteht daher eine unerwünschte, gegenteilige Wirkung. Die Elastizität des Sohlenmaterials wirkt ebenfalls krampflösend. Bekanntlich ermüdet man auch beim Gehen auf einem harten Belag, wie z. B. Pflaster, viel schneller als sonst. Bei harten, unelastischen Sohlen besteht ausserdem die Gefahr, sich zu übertreten und den Fuss zu verstauchen.

3. Die Noppen sollten lang und fest sein. Diese Anforderung ist einleuchtend, denn zu kurze Noppen erreichen an manchen Orten, besonders unter dem Rist, die Fusssohle gar nicht, währenddem weiche Noppen nicht in der Lage sind, auf die Reflexpunkte genügend Druck auszuüben. Ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist ausserdem, dass Sandalen mit weichen Noppen (und die meisten sind so) praktisch nur barfuss getragen werden können.

4. Die Sohlenunterseite sollte rutschfest und teppichschonend sein. Eine glatte Sohlenunterseite ist auf nassem Boden nicht rutschfest und eine zu grob strukturierte Sohlenunterseite beschädigt Teppiche und wirkt als Abfallsammler.

5. Die Laschen sollten hautfreundlich und stufenlos verstellbar sein. Hierzu eignet sich einzig ein hochwertiges, weiches und wasserbeständiges Kunstleder mit einem Klettverschluss.

Ein weltberühmter «Maseur» für jedermann...

Bemerkenswertes Ereignis: «Maseur»-Sandalen aus Australien erobern in einem Zug die Welt. Was diese Qualitäts-Massage-Sandalen auszeichnet, ist ihr Konzept und ihre Materialkombination. Sie wirken wohltuend entspannend und belebend auf Beine und Organismus, sind sehr elastisch, wasserfest und abspülbar, daher hygienisch einwandfrei. Vielseitig verwendbar: – barfuss als Hausschuhe, im Bad, im Freien –, mit Strümpfen bei der Arbeit gegen Ermüdung sehr wirksam. Die beste Antwort auch gegen schwitzende Füsse. Maseur sehen so apart aus, dass man darin ungeniert Gäste empfangen kann. Erhältlich in Höngg in den Drogerien Bläsi und War-tau. Preis: Fr. 49.50.

Die Pianistin mit der Mutter aus Herisau

Lisbeth Meier ist gewiss kein Künstlername. Würde zu ihr passen, hiess sie Lola Macbit (um irgend etwas ausländisch klingendes zu wählen)? Gewiss nicht. Das Natürliche, Selbstverständliche, Klare, Richtige ist ihre Domäne, obgleich sie uns bei ihrem Besuch, als wir gegensätzlicher Meinung über bewährte und heutige Musik sind, ihre Vorliebe für Schubert verrät und wir uns sofort bei der «Winterreise» (und daraus bei dem Leierkastenmann) einig sind. Ganz so einfach, wie der Anschein ist, dürfte Lisbeth doch nicht sein! – Mit dem Grossvater väterlicherseits aus Neuhausen, der Grossmutter aus Elm, in Langenthal geboren, in Herzogenbuchsee zur Schule gegangen, dann ins Höngger Quartier Zürichs übersiedelt, ist sie mit all den Studien an der Musikakademie, dem Konservatorium der grössten Schweizer Stadt doch eigentlich derer Wesen nicht adäquat: mit den Diplomen für Klavier- und Orgel-Unterricht, in Aarau ebenso gut lehrend wie seit Jahren in Bülach, Bubikon usw., sähe das nach Provinziellem aus, – wovon keine Rede sein kann. Sofort, beim Gespräch über die Entwicklung der Musik, wird uns klar, dass sie ihre (für uns fast eigenwilligen) Vorstellungen von der Klangwelt hat und wohlbewandert ist in historischen Fakten. Das mag wohl dazu geführt haben, dass sie so gerne Stunden gibt und unserem Empfinden nach als produzierende Künstlerin zwar mit Freude Anderen ihr Gefühl schenkt, das indes nicht unbedingt nötig hätte.

Wir haben sie schon mehrmals auf dem Podium gehört. Jedesmal war das Programm ein unpräzedenzöses, aber deshalb nicht traditionell-gefälliges. Wir beginnen uns in Einzelheiten nicht sowohl zu verlieren, wie recht wohl zu fühlen. Da stellt sich heraus, dass sie gar nicht so an die Töne festgenagelt ist und ihr... Farben ebenso viel bedeuten. Aquarelle sind, falls die Bezeichnung erlaubt, ihre Spezialität, und in unserer Wohnung bewundert sie begreiflicherweise Moshé Pinhasis «Shulamit und die Ziege», hat jedoch auch, im Gegensatz von vielen unserer Freunde, Verständnis für die geheimnisvollen, rätselhaften, poetisch-phantastischen Gemälde Grete Krakauers, jenes «To heaven» (von uns «Die Königin von Saba» genannt, und des «Traumschiffs», wo starkes, tiefes Blau sich mit Orange oder Rötlichem mischt. Das Schillern der Farben spricht sie an, sodass ihre Neigung zum Impressionismus begreiflich. Da mir das «Französische» angeboren ist, treffen wir uns leicht im Musikalischen bei Debussy, im Bildhaften bei den Parisern (die nicht immer «Pariser» waren). Verständlich, dass ihr die barocke Musik mit Monteverdi zusagt, – bei Bach fangen wir wieder an zu streiten. Welch Vergnügen, eine so anregende Persönlichkeit einmal direkt vor sich zu haben, nicht nur am Flügel. Nachher wird uns ihre Interpretation wie ein Freundschaftsbekenntnis. Wir lernen daraus, dass die Ansicht falsch (auch in Bezug auf rein schöpferisch Tätige), man solle die Künstler besser nicht kennen. Im Gegenteil! Das Wissen um ihr eigenes Wesen erklärt uns vielfach erst richtig, was sie im Bild, im Ton, in der Schrift ausdrücken wollen, – und der Nachschöpfer (vor allem in der Musik oder im Theater) gibt von seinem eigenen Ich etwas dazu, sodass das Werk zu einem Doppelspiegel wird. – Nicht wahr, wir merken doch alle, dass zwischen Clara Haskil und Marta Argerich ein gewaltiger Interpretations-Unterschied herrscht, und dass Maria Becker eine andere «Alte Dame» Dürrrenmatts sein «muss» als Therese Giehse.

Wenn unsere Pianistin nächsten ein Klavierrecital gibt (es braucht ja nicht gerade in Höngg zu sein), werden wir es auf eine neue Weise geniessen. Das ist der Gewinn unserer Bekanntschaft. E. M.



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler
Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische
Beratung und Ausführung von
Fenstergitter Türen Handläufe
Tore Geländer Reparaturen usw.

GROB

Metallbau AG
Schlosserei
8001 Zürich
Gesch. 251 42 13
Privat 56 55 17

Baugeschäft
für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/44 41 66, Josefstr. 137, 8005 Zürich



Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

HF



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Hollenstein

Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

Textilgeschäft
Seifert Telefon 56 36 43
Regensdorferstrasse 4
Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle

regoma ag

Neugummierungen
besonders günstig

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40



Tennis-Club Höngg

Resultate der Interclub-Meisterschaften vom 8. Mai 1982:

3. Liga Herren

Höngg I – Schützenwiese Winterthur I 0:9

Gleich zum Start der Interclub-Meisterschaften 1982 gegen eine letzte Saison aus der 2. Liga abgestiegene Mannschaft antreten zu müssen, war eindeutig ein zu harter Brocken für die Höngger. Von den hervorragend eingestellten und effektiv spielenden Winterthurerinnen blieb unserem Team eigentlich nur Anschauungsunterricht übrig. Sofern dieses versteht, aus den vielen individuellen Fehlern die nötigen Lehren zu ziehen, werden für die nächsten Spiele bestimmt wieder sonnigere Tage anbrechen. Im Einsatz standen: H. R. Ernst, Th. Johnson, R. Lador, W. Mehlhorn (Capt.), J. Schälchli, L. Schaub, J. Schloss.

4. Liga Herren

Otelit II – Höngg II 0:9

Mit Volldampf wurde dieser Sieg nach Hause gespielt. Die tapfer kämpfenden Gastgeber mussten sich einem gut motivierten Besucherteam mit dem höchstmöglichen Resultat beugen. Dies erreichten: H. Daspersgruber, K. Hofstetter, O. Köchli, R. Rafetzeder (Capt.), U. von Arx, R. Wenger, D. Wettstein.

4. Liga Damen

Seuzach II – Höngg 2:4

Ein guter Einstand in der Interclub-Meisterschaft 1982 gelang unseren Höngger Damen. Sie haben sich auch in dieser Saison einiges vorgenommen und die Basis dazu bereits im ersten Spiel gelegt. Immerhin blieb aber ein Punkt bei den sympathischen Seuzacherinnen, die im übrigen für einen sehr freundschaftlichen Empfang in landschaftlich reizvoller Gegend sorgten.

Es spielte folgende Mannschaft: J. Buchheister, B. Hofstetter, Ch. Loeliger (Capt.), J. Merle.

Vorschau auf die Wettkämpfe vom 15./16. Mai 1982

3. Liga Herren
Waldmann-Dübendorf – Höngg I (Sonntag, 9 Uhr)

4. Liga Herren
Höngg II – LTC Winterthur (Samstag, 13 Uhr)

4. Liga Damen
Höngg – Buchs/Dällikon (Sonntag, 9 Uhr)

Der Spielleiter

K. Hofstetter

Knabenmusik der Stadt Zürich

Nacheinschreibungen

Im Tambouren- und Bläser-Anfängerkurs 1982 der Knabenmusik Zürich sind noch nicht alle Plätze belegt. Erlernbare Instrumente: Klarinette, Querflöte, Oboe, Fagott, Saxophon, Trompete/Cornet, Horn, Posaune und Trommel (Tambour). Die Unterrichtskosten betragen Fr. 40.— pro Monat (Instrumentenmiete inbegriffen). Das ideale Eintrittsalter der Knaben beträgt 8 bis 12 Jahre.

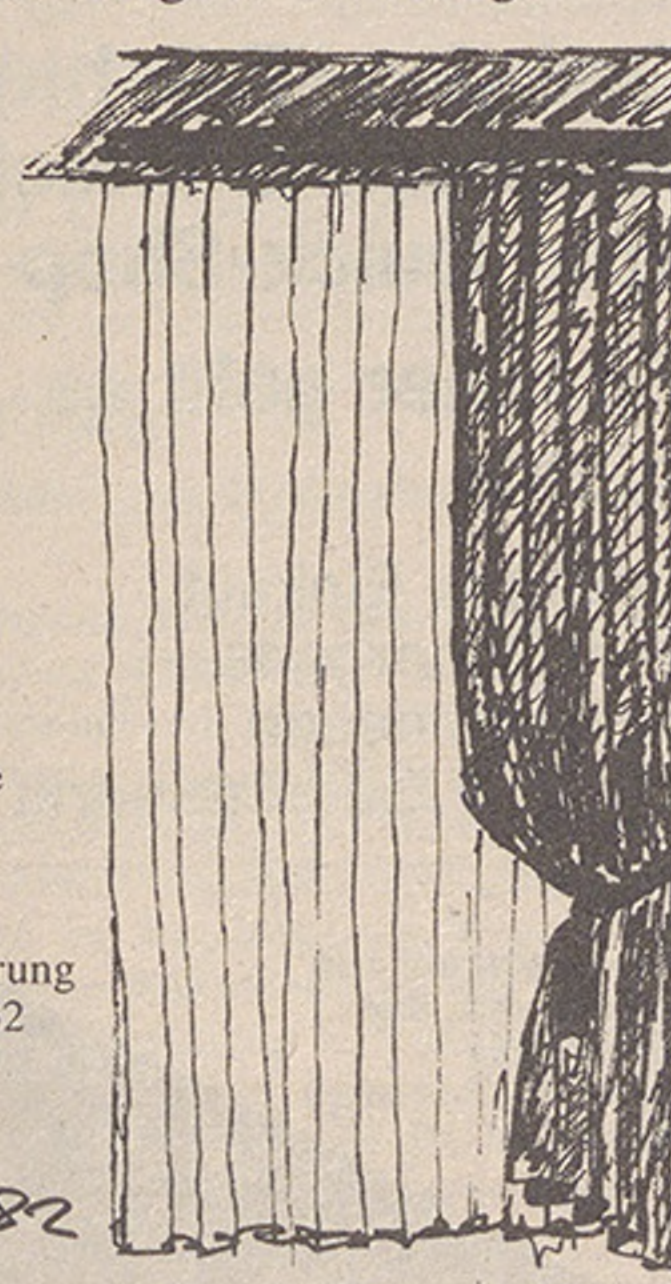
Anmeldungen sind bis spätestens 26. Mai 1982 an die Knabenmusik der Stadt Zürich, Postfach 195, 8034 Zürich zu richten. Telefon 55 10 80 (Herr Rapold) erteilt gerne Auskunft und nimmt telefonische Anmeldungen entgegen.

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Geschenkartikel

Spann- und Auslegeteppiche
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche
Heimberatung
auch abends
und samstags
nach Vereinbarung
Tel. 01/56 72 62

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Inhaber:
L. + K. Jung
Wasserwerkstr. 98

TOYOTA
Garage
Letten

Reparaturen
Service
Benzin



Furrer & Co.

Elektrische Installationen

Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66

Wir malen
die Welt etwas
schöner...



gebr. kneubühler
malergeschäft
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51

René Taufer

Gips- und
Stukkaturgeschäft

Widumweg 4
Telefon 56 59 88

**Schreinerei /
Glaseri** Umbauten,
Reparaturen usw.,
auch fahrende Werkstatt
CHRIS. BEYER
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 25 55

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

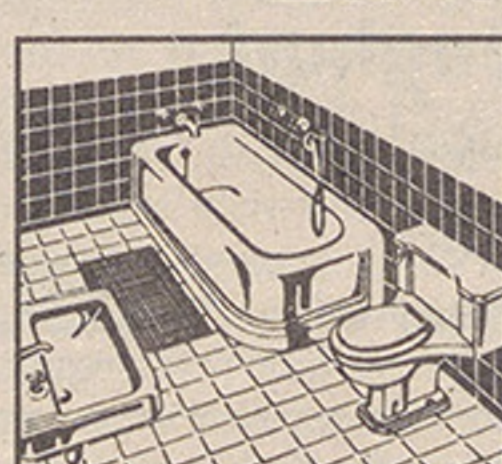
**Blumenhaus
Hans Rosenberger**

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



**U. und Robert
ZIMMERMANN**

Spenglerel
und Sanitäre Anlagen
Reparaturen



Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Oelöfen

50
Jahre



K. Härtsch AG
Baugeschäft

Neubauten
Reparaturen

Umbauten
Renovationen

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich

Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91

SHELL AKTUELL

SOMMERPNEUS

Günstig und erst noch in Ihrer Nähe!

Aus meiner Preisliste: z. B. **Goodyear Grand Prix S**

155 SR 13 TL	Fr. 86.-
165 SR 13 TL	Fr. 98.-
175 SR 14 TL	Fr. 118.-
185/70 SR 13 TL	Fr. 116.-

Auswuchten Fr. 5.-/Montage Fr. 5.-

Shell Service Europabrücke

Ulrich Gehrig
Am Wasser 146
8049 Zürich
Tel. 01/56 41 00



TANKSTELLE MIT VORTEIL

56 53 77

Ihr dipl. Masseur
für Sport
und Relaxation

Cellulitbehandlung und
Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten
und Solarium
Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener P

TV-Reparaturen

8-20
Uhr

44 14 14

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Alles neu -
macht der Mai!



Spannteppiche
Orientteppiche
Bodenbeläge
Vorhänge

Das Teppichhaus mit den
unschlagbaren Preisen!
von unsern
Angeboten

A. BURGNER AG

Zentrum - Regensdorf - Telefon 840 50 26
Gratis-Hauslieferung, ausmessen, Verlegemesser

Ferien

Für die Verteilung von unadressierten
Drucksachen an alle Haushaltungen
der Stadt Zürich suchen wir auf
die kommende Ferienzeit aushilfsweise

zuverlässige

Verteilboten(-innen)

Die Drucksachen sind jeweils am
Dienstag und Freitag in jeden Briefkasten
eines bestimmten Sektors zu verteilen.

Interessiert Sie dieser gut bezahlte
Nebenverdienst? Dann melden Sie sich
unverbindlich bei



Direct Mail Company
Austrasse 44, 8045 Zürich
Telefon 01/461 58 00

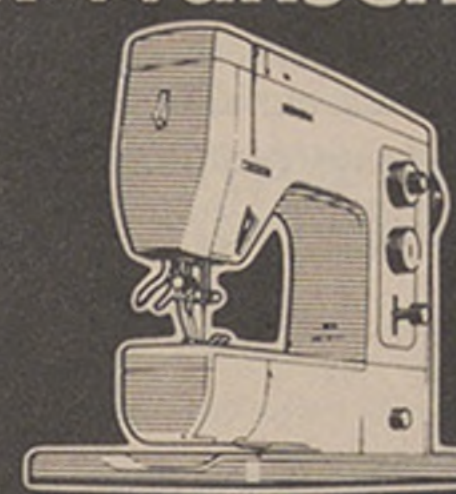
Bernina matic electronic. Einfach nach Wunsch...

die richtige
Nähmaschine wählen.

Modelle
ab Fr. 824.-
bis Fr. 1398.-

Schweizer Qualität von

BERNINA

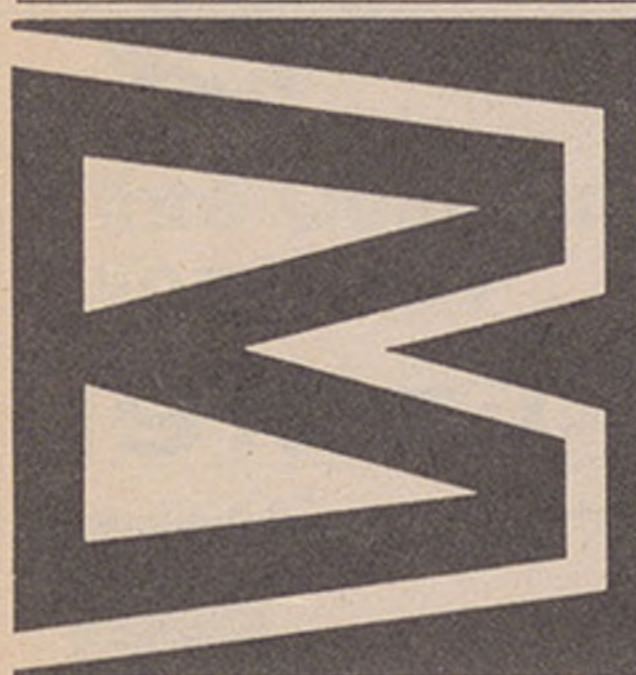


Ihr Bernina-Fachgeschäft:

Zürich:
BERNINA-Nähcenter
Talacker 35
(bei der Sihlporte)
01/221 00 44

Zürich-Oerlikon:
BERNINA-Nähcenter
Franklinstrasse 6
01/311 93 83

BERNINA Glatt
Einkaufszentrum
01/830 29 11



e.buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87/241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

Per sofort oder später zu vermieten
in Höngg einfaches

Einfamilienhaus

mit 5 Zimmern, Dachstock ausbaufähig,
und 9 Aren Nutz- und Ziergarten.
Evtl. kann Vorkaufsrecht eingeräumt
werden.

Nähere Angaben
unter Telefon 910 05 03

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

**Gstaader
Geisskäse**

100 g

1.90

Tomme vaudois

Stück

1.30

Frischprodukte-Markt

Hirz Joghurt
extrafruchtig

statt —.80
180 g Becher

— .60

Erdbeeren

jetzt geniessen!
Prachtvolle, aromatische
eigens für Sie aus-
gesucht. Tagespreise

Gemüse + Früchte?
Natürlich taufisch
vom Quick-Shop
**Frischer geht es
nicht.**

täglicher Einkauf
— frühmorgens —
auf dem neuen
Zürcher Gemüsemarkt

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☐ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

**Jacobs
Medaille d'or**
feinster Spitzenkaffee
500 g

8.25

**Oetker Tortenhilfe für
Rahm-Quarktorte**
Gratis: 1 Tortenboden

250 g

2.95

**Finito Electric
Mückentod**

Komplett mit
20 Ersatzplättchen

4.95

**Gummi-
handschuhe**

1 Paar nur

1.-

Getränke-Discount

geöffnet Mo—Fr 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Sa 7.30—16.00 Uhr durchgehend

— **Riesenauswahl**
— **Tiefstpreise**
— **zentrale Lage**
— **bequem erreichbar**
— **Parkplätze**

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Löwenbräu Zürich

Lagerbier hell

6×3,3 dl nur

4.15

**Schüwo
Mineralwasser**

1 Liter nur

— .40

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Zärtlichkeit soll Schule machen!

Wir Deutschschweizer alemannischen Geblüts, man weiss es, sind Tröchninen und Holzklötze und gehen sehr spärlich aus uns heraus. Es braucht schon viel, bis wir unsere Gefühle zeigen, und noch mehr, bis wir auf Touren kommen. (Aber das hält dann – auch dies sei nicht unterschlagen! – eine Weile an.)

Die Welschen und die Tessiner, die ennet der Saane und den grossen Bergen, auch dies ist hinlänglich bekannt, sind fröhlicher, leben leichter, sind gal- und charmanter. Sie sind auch sehr nett miteinander und küssen sich nicht nur als Ver-, sondern auch als Bekannte, wenn sie einander über den Weg laufen: Eine schöne Sitte, die zu pflegen wir Hemmungen hätten.

Vielleicht müssen wir bald einmal nicht mehr im Konjunktiv, sondern nur noch in der Vergangenheit reden. Dann nämlich, wenn das «Referendum für mehr Zärtlichkeit» auch hierzulande Wurzeln schlagen sollte. Eine Gruppe von Walliser Künstlern und solchen, die sich dafür halten, hat nämlich die Initiative für mehr Zärtlichkeit ergriffen und sie Referendum genannt, der Zärtlichkeit also gleich eine doppelte politische Zielsetzung gegeben. In Schulen (an erster Stelle im Communiqué!), Restaurants und auf der Strasse werden Unterschriftenbogen verteilt. «Jedermann, ob jung oder alt», anzuneh-

men auch Ausländer, «kann unterschreiben und damit bezeugen, dass er für mehr Zärtlichkeit einsteht» im Alltagsleben. Also müsste man die Aktion eigentlich Petition nennen, die sich positiv für etwas einsetzt und nicht nur gegen etwas ist, als das wären: Atomkraftwerke, Verkehrslärm und Frauenunterdrückung. Es sei nämlich so: Heute werde die «Zärtlichkeit mit Füssen getreten» und müsse «ihren angestammten Platz im menschlichen Leben» wieder bekommen. Die Zärtlichkeitsbefreiungsbewegung soll laut Absicht der Erfinder «vom Wallis aus die ganze Schweiz erfassen». Seid umschlungen, Millionen! Schiller spricht weitergehend vom «Kuss der ganzen Welt». Vorläufig aber wollen wir uns darin nur in Helvetien üben. In der Schule etwa: Der Lehrer müsste dem Liseli eine abverheite Probe nicht mit saueröpfischer Miene auf den Tisch knallen, sondern mit einem scheuen Küsschen überreichen, und wer im Restaurant aufs Essen warten müsste, bekäme das von der netten Serviertochter mit einem artigen Schmützli mitgeteilt. Zärtlichkeit ahoi! Auch auf der Strasse: Statt dem andern der ja ohnehin immer blöder fährt als man selber, mit am Kopf bohrendem Zeigefinger zu begegnen, wollen wir ihm/ihr gegebenenfalls mit eine putzigen Kuschhändchen unsere Zuneigung kundtun!

Unterschriftenaktion «Für ein besseres Buskonzept» – wie geht's weiter?

Am vergangenen Freitag trafen sich die Erstunterzeichner der Unterschriftenaktion mit den Hönegger Gemeinderäten und Gemeinderat K. Jung (Wipkingen) zur angekündigten Aussprache. Bei dieser Gelegenheit betonten *alle anwesenden Gemeinderäte*, sie würden die Anliegen der *Aktion voll und ganz unterstützen*. Im Übrigen einigte man sich auf Folgendes:

1. Das Unterschriftenkomitee und die Gemeinderäte arbeiten zusammen mit dem Ziel, eine ganztägige Verbindung Rütihof-Hauptbahnhof herzustellen (ein *geschlossener Einsatz für Hönegg über alle parteipolitischen Schranken hinweg!*).
2. Die Erstunterzeichner werden anlässlich der kommenden feierlichen Übergabe der Unterschriftenbogen im Rathaus eine Aussprache mit dem zuständigen Stadtrat, Dr. J. Kaufmann, verlangen. Die Delegation für diese Aussprache wird neben Vertretern der Unterschriftenaktion auch die Gemeinderäte H. Aebi, K. Federer, W. Furrer, G. Marbach, M. Stokar und U. Stiefel umfassen.

Wir danken an dieser Stelle allen Gemeinderäten für ihre prompt zugesagte Unterstützung und unterbreiten dem Quartierverein (bzw. dessen Vorstand) folgende Anregung: Liesse sich hier nicht ein beispielhaftes Zusammengehen aller im Interesse Höneggs verwirklichen!

Hönegg, 8. Mai 1982

Für die Erstunterzeichner: Robert Chanson

PS: Für die Interessierten: seit unserer letzten Meldung hat sich die Unterschriftenzahl von 1187 auf 1733 erhöht – und dies obwohl die offizielle Sammlung vor zehn Tagen abgeschlossen wurde!

Zum Buskonzept Hönegg: Quartierdemokratie heisst die Bedürfnisse der Direktbetroffenen miteinbeziehen!

Über den Inhalt des neuen Bus-Konzeptes wurde in der Öffentlichkeit in den letzten Wochen viel geredet und geschrieben. Aus praktisch allen Reaktionen ging deutlich hervor, dass die Hönegger mit den neuen VBZ-Plänen nicht einverstanden sind. Und es kann wohl angenommen werden, dass diese Kritiken sehr berechtigt sind, denn sie stammen von Quartierbewohnern, von Direktbetroffenen, welche die Probleme der öffentlichen Verkehrsmittel in Hönegg aus eigener Erfahrung bestens kennen.

Aber wie verhält sich die Stadtverwaltung in der Auseinandersetzung, wo die Direktbetroffenen ihre Bedürfnisse anmelden?

Da ist vorerst einmal festzuhalten, dass bereits seit September 1975 ein Postulat der SP auf seine Erledigung wartet! In diesem Postulat wird gefordert, dass die Buslinie 71 ganztags vom Bahnhofquai bis Rütihof zu führen sei. Also bereits vor 7 (!) Jahren erteilte die SP, im Interesse einer guten Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln für die Bewohner von Hönegg, an den Stadtrat einen klaren Auftrag. Dem soeben erschienenen Vorabzug des Geschäftsberichtes kann nun entnommen werden, dass der Stadtrat beabsichtigt, dieses Postulat abzuschreiben, was nichts anderes heisst, als dass er nicht mehr gewillt ist, auf diese Forderung einzugehen. Als Begründung führt er u. a. an: «Ein weiteres Fahrangebot der Buslinie 71 lässt sich derzeit sowohl aus betrieblichen als auch aus finanziellen Erwägungen nicht vertreten!» Zu einem Zeitpunkt, wo sich praktisch alle Bewohner von Hönegg einig sind und mit der klaren Forderung einer ganztägigen Führung der Buslinie 71 bis zum Hauptbahnhof an die Öffentlichkeit bzw. direkt an die Stadtverwaltung gelangen, erscheint eine solche Begründung geradezu makaber!

Die Hönegger Bewohner

haben sich zu zahlreichen Quartierangelegenheiten (z. B. Schaffung einer Kernzone, Nutzung der Werd-

insel) sehr engagiert geäussert und sich aktiv in Form von Offener Planung oder Vernehmlassungen beteiligt. Nichts desto Trotz, hat die Stadtverwaltung im Alleingang ein Buskonzept erarbeitet und beabsichtigt, dieses nun sehr kurzfristig «ghaue oder gstoche» am 23. Mai 1982 in Kraft zu setzen. Seit Jahren kämpfen wir von der Sozialdemokratischen Partei dafür, dass die zentrale Verwaltung wieder in die Quartiere hinausgetragen wird, zu den Bewohnern, zu den Direktbetroffenen. In einem überschaubaren Rahmen kann die Politik nämlich wieder verständlich, lebendig und interessant gemacht werden. Die Betroffenen sollen über die Gestaltung ihres Quartiers mitentscheiden können. So ist es auch verständlich, dass ich mich als Vertreterin vom Kreis 10 im Gemeinderat über diese Informationspolitik der Stadtverwaltung entrüste. In keiner Weise wurden wir Kreisvertreter eingehend über die Absichten der VBZ orientiert. Es darf wohl angenommen werden, dass der Quartierverein mit entsprechenden Unterlagen bedient wurde – dann wäre wohl von daher die Initiative nötig gewesen, möglichst frühzeitig an die Öffentlichkeit zu gelangen, um die Wünsche und Vorstellungen so weit möglich in das Konzept einzubeziehen. Die gutgemeinte Informationsveranstaltung im April konnte lediglich noch orientieren, was am 23. Mai 1982 nun tatsächlich geschehen wird. Der Zeitpunkt um die Bewohner von Hönegg zu einer konstruktiven Mitarbeit einzubeziehen war vorbei! Die regen Diskussionen und Meinungsäusserungen zum Thema Buskonzept lassen darauf schliessen, dass es den Höneggern nicht gleichgültig ist was mit dem öffentlichen Verkehr geschieht; viele werden sich ebenfalls verschaukelt vorkommen, weil ihnen eine frühzeitige Information vorenthalten wurde.

Ich habe mich mit dem zuständigen Projektleiter der Stadtverwaltung in Verbindung gesetzt und dabei klar festgehalten:

1. Unsere Forderung nach einer ganztägigen Linienführung bis zum Hauptbahnhof bleibt bestehen.
2. Die Einführung des neuen Buskonzeptes erachte ich als Versuchsphase. Im September/Oktober 1982 soll Bericht erstattet werden über die gemachten Erfahrungen und erst aufgrund dieser Unterlagen soll ein endgültiges Konzept erarbeitet werden. Zu diesem Zeitpunkt sollten so weit möglich auch die Bedürfnisse der Direktbetroffenen miteinbezogen werden.

Nachdem sich die Stadt in der Frage des öffentlichen Verkehrs für Hönegg nicht sehr kooperativ gezeigt hat, wird das Engagement der Kreisvertreter für eine transparente, bürgernahe Politik erforderlich sein.

Erika Mägli-Fischer
Gemeinderätin SP 10

Buskonzept Hönegg

Sehr geehrte Frau Furrer

Besten Dank für Ihre Zuschrift vom 19. April 1982. In Ihrer Anfrage betreffend Beibehaltung einer direkten Buslinie vom Rütihofquartier zum Hauptbahnhof nehme ich gerne Stellung:

Vorerst möchte ich feststellen, dass nie eine Direktverbindung Rütihofquartier-Hauptbahnhof versprochen war. Hingegen hatten die Verkehrsbetriebe in Aussicht gestellt, rechtzeitig eine Verbindung des neuen Quartierteils mit dem Zentrum Hönegg einzurichten.

Beim Variantenstudium wurde gleichwohl in Erwägung gezogen, die Buslinie 71 zu verlängern und ganztags verkehren zu lassen. Die Verwirklichung dieser Lösung hätte jedoch Mehrkosten von rund Fr. 880 000.— verursacht. Vor allem aber wäre ein solches Projekt auch aus betrieblichen Gründen unbefriedigend gewesen. Heute bringt die Buslinie 85 am Morgen in einem 15-Minuten-Intervall volle Busse von Regensdorf zum Rütihof. Die Fahrgäste aus

Vo Hönegg us gsee

Pflege Dich gesund!

In ein paar Jahren werden wir nur noch wenige Ärzte benötigen. Nach Durchsicht der postalisch eingeflochtenen Angebote von einer Woche darf der Kari diese Voraussage wagen.

Es ist möglich, sich viel länger gesund und fit zu erhalten, weniger Fehler zu machen und die Alltagsprobleme ohne Stressgefahr anzupacken. Es gibt eine echte Innovation in dieser Richtung, die uns dank elektrovitaler Impulsfelder mehr Leistungsvermögen, höheres Wohlbefinden und andere, wissenschaftlich gesicherte Vorteile bringt. Für 275.— Franken kann man diesen Wunderapparat kaufen, der uns die wohlthuende luftelektrischen Felder aufbaut, wie sie in der Natur bei besonders günstiger Witterung vorhanden sind. Man wird bald nicht mehr sagen «An apple a day, keeps the doctor away», sondern «Elektrofälder schicked d'Töckter i d'Wälder». Es ist hinlänglich bekannt, dass zu hoher Blutdruck schädlich ist. Auch dieser Punkt ist spielend zu lösen. Präzisionsinstrumente zum täglichen Messen des eigenen Blutdruckes, gibts bereits seit einiger Zeit auch für den Hausgebrauch. Es macht geradezu Spass, mit Klettenmanschetten, Hör-Membrane, Manometer und Stethoskop umzugehen. Man erinnert sich dabei an die Spielzeugschachtel aus der Jugendzeit, die sich «Der kleine Doktor» nannte. Allerdings kauft sich der modern eingestellte Mensch die etwas kostspieligere Apparatur, die als zusätzliche Leistung ein deutliches Blinksignal anbietet. Alles ist amtlich geeicht und gut geschützt im Kunstlederetui...

Wer noch einen Fiebermesser mit Quecksilber sein Eigen nennt, gehört eindeutig ins Lager der Altmodischen! Heutzutage wird die Körpertemperatur elektronisch gemessen... auf 1/10 Grad genau. Da gibts kein Schütteln und Rütteln mehr, keinen Glasbruch und kein verschüttetes Quecksilber. Via eine 9-V-Batterie geht das viel neuzeitlicher vor sich und ist noch besser ablesbar. Ein Knopfdruck genügt und nach 40 Sekunden kennt man seine Körpertemperatur. Beinahe noch bequemer ist der elektronische Pulsmesser. Der Puls ist das Spiegelbild der körperlichen Verfassung! In 10 Sekunden schafft es die 98-Franken-Maschine: Ein Finger in die Sensorklammer und schon ist es geschafft! Ein Kinderspiel und viel billiger für die Krankenkasse! «Jeder sein eigener Check-Doktor» das ist unsere gute, neue Zeit.

de Kari vo Hönegg

dem Vorort steigen dort auf die Linie 71 um und nehmen deren Vorteile voll für sich in Anspruch. Das Nachsehen haben die Einsteiger zwischen Lehenstrasse und Imfeldstrasse, die kaum mehr Platz finden. Mit dem neuen Konzept soll bewirkt werden, dass die Fahrgäste aus dem Furtal am Meierhofplatz vermehrt auf die Tramlinie 13 umsteigen. Es schien uns ungerechtfertigt, die Pendlers aus den Vorortsgemeinden, die nichts an das VBZ-Defizit beitragen, auf Kosten der städtischen Fahrgäste aus dem Gebiet Lehen-/Imfeldstrasse über Gebühr zu bevorzugen. Das neue Buskonzept mit der Linie 46 ist wesentlich billiger, und es wird erwartet, dass gleichzeitig die heutigen betrieblichen Mängel mindestens teilweise behoben werden können. Dabei ist nicht ausgeschlossen, dass aufgrund der gesammelten Erfahrungen später noch Korrekturen vorgenommen werden müssen.

Ich hoffe, dass Sie für den dargestellten Entscheid des Stadtrates Verständnis aufbringen und die neue Verbindung mit dem Stadtzentrum Ihre Ansprüche doch annähernd zu befriedigen vermag.

Mit freundlichen Grüssen
Der Vorstand der Industriellen Betriebe:

Dr. J. Kaufmann, Stadtrat

Sommerkonzert

Der Jahreszeit entsprechend soll die Mai-Veranstaltung der Reihe «Locker hocke» im Freien stattfinden.

Am gewohnten und beim Publikum beliebten Rahmen soll aber nichts geändert werden. So wird man wieder an Tischen sitzen, etwas trinken und zwischen dem Dargebotenen mit dem Nachbarn plaudern können.

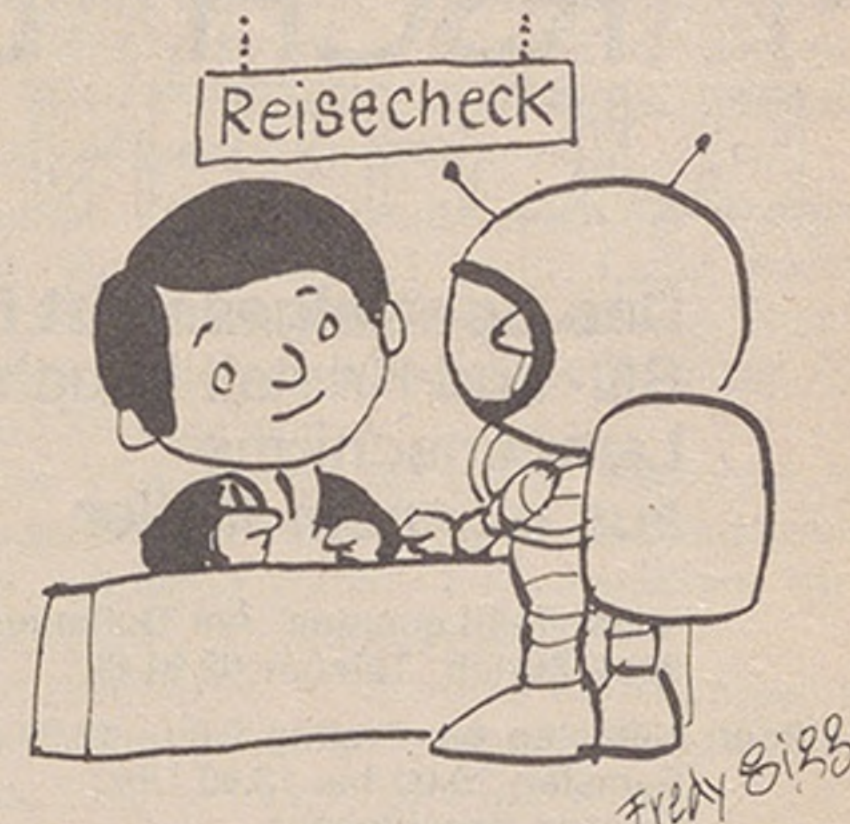
Das Sommerkonzert des Musikvereins «Bundespersonal» vom Dienstag, 18. Mai 1982, 20.00 Uhr, auf der Wiese vor dem Saalgebäude des Gemeinschaftszentrums Wipkingen bringt volkstümlich-unterhaltende Blasmusik. Der Eintritt ist frei. Freiwillige Spenden für den Fond «Kultur fürs Quartier» sind aber willkommen.

Der Anlass findet nur bei trockener Witterung statt. Bei kritischer Wetterlage erteilt Telefon 181 ab 18.30 Uhr Auskunft über die Durchführung.

Was ist ein Clown?

«Visionen zum Alltag» im Wipkinger Gemeinschaftszentrum.

Zahlreiche haben den Tessiner Dimitri gesehen. Sie kennen auch andere Spassmacher vom Zirkus Knie her, und die berühmten Mimen Marcel Marceau und Samy Molcho könnte man ebenfalls mit Clown bezeichnen. Weltbekannt war der Schweizer Grock. Doch ist die Grenze zwischen Unterhalter (die Angelsachsen haben das bezeichnende Wort Entertainer), Clown, Mime, Kabarettist schwer zu ziehen. Wie würden Sie *Emil Herzog* benennen, der uns so erheiternde Szenen vorführt, hinterhältig Amüsantes, ver-rückt Daherkommendes? Es ist schon anderswo aufgetreten, beim Kleintheater-Festival in Yverdon, beim Uster-Festival und im Luzerner Kleintheater. Die kurzen Szenen, die er diesmal gewählt hat, sollten mehr Tempo haben und wesentlich prägnanter sein, um richtig anzukommen. Manches ist gut gelungen. So die Verspottung mit Phrasen herumwerfender Lehrbeflissener, aber dann wieder liegt etwas so nahe, dass man sich wundert, warum er da-



Wir haben Reisegeld für jede Reise.

Wir haben Lire und Dollars, Scheine und Münzen, Reise-Checks und Reise-Tips – für Ihre grosse Ferienreise.



8049 Hönegg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

neben greift: ist wirklich für den Zürcher (oder Deutschschweizer) eine... Mappe bezeichnend, nicht vielmehr ein Aktenköfferchen und, noch besser, ein Plastiksack für die Zürcherin? Als Klavierbegleiter ist *Roland Senft* zu laut, sodass man Schwierigkeiten hat, die Texte zu verstehen. – Und dennoch sind derartige Unterhaltungsstunden von hohem Nutzen. Der «Clown» lernt am besten daraus wo es ihm fehlt, das Publikum (nicht sehr zahlreich erschienen) merkt bei mancherlei Absurdem, dass Herzog ganz gewiss begabt ist, Zustimmung benötigt und (wer weiss?) sich zu einem «Emil» wandeln könnte. (Hier liegt ein Wortspiel vor, denn Herzogs Vorname ist ja auch Emil!)

Der Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen in der Freizeitanlage verteilt einen Fragebogen, worin darauf aufmerksam gemacht wird, dass seit zwei Jahren jeden dritten Donnerstag im Monat Musik-Abende veranstaltet werden mit Jazz oder «karibischer» Klangwelt, dazu die Bitte, allfällige Truppen, die hier auftreten möchten, namhaft anzugeben. Beim heutigen Mangel an (kleineren) Räumen für Anlässe, die die Jugend anziehen, erwähnen wir dies absichtlich. Wer weiss, ob das nicht jemand liest, der auf der Suche zu so einem Saal ist...

E. M.

Der Kommentar

Grobschlächting

Geharnischt haben «die Dozenten, Assistenten und Studierenden des Historischen Seminars der Universität Basel mit einer scharf formulierten Erklärung gegen die Wahl eines Kollegen zum Ordinarius für Schweizer Geschichte und neuere Allgemeine Geschichte protestiert.» Der dem Historischen Seminar vorstehende Professor hat von einem «skandalösen Entscheid des baselstädtischen Regierungsrates» und davon gesprochen, dass «mit einem Streik zu rechnen» sei.

Die Historiker zu Basel denken also an die Fortsetzung ihrer Politik mit dem drastischen und letzten Mittel des Streikes. In einem (an wen eigentlich gerichteten?) Begleitbrief winden sich die Unzufriedenen in einer holprigen Satzperiode zur Erkenntnis durch, man habe die Stimme der «im Berufungsverfahren involvierten Experten» schmählich überhört und die «jahrhundertalte Tradition der Autonomie der Universität handstreichartig ausgelöscht und eine politische Bevormundung eingeleitet, die die Freiheit von Lehre und Forschung entscheidend gefährdet.»

Also: Da hat der Regierungsrat anscheinend einen Mann gewählt, «dessen Name überhaupt erst in den politischen Instanzen ins Spiel gebracht wurde», obwohl die Berufungskommission in ihrem Gutachten unmissverständlich festgehalten habe, dass diesem Mann die «Verantwortung für zentrale Lehrveranstaltungen nicht übertragen werden sollte». Und doch habe der Regierungsrat anders entschieden. Das sei «ein Misstrauensantrag gegen die wissenschaftliche Kompetenz», und der Regierungsrat möge dalli dalli eine «ausführliche Erklärung für dieses unerhörte Vorgehen und eine Begründung der Wahl geben».

Wir kenne den Mann nicht, der da seinen Kollegen und den Studenten scheint's so wenig genehm ist, und man vernimmt in der Stellungnahme der mit ihrer Meinung Übergangenen auch nicht, weshalb er ihnen nicht in den Kram passt. Also kann man sich auch kein Urteil bilden. Man kann bloss feststellen, dass bei so einer Wahl auch die betreffende Fakultät etwas zu sagen, wohl nicht nur ein Vorschlagsrecht hat, sondern auch das Recht, gegen einen Kandidaten zu opponieren. Von diesem Recht wurde Gebrauch gemacht.

Die Wahlbehörde indessen scheint eben der Regierungsrat zu sein. Und der wird für die Wahl auch seine Gründe gehabt haben. Muss er sich dann, wenn er anders entscheidet als andere gehofft haben, derart massiv an den Karren fahren lassen? Man hätte die Einwände auch netter vorbringen können und, wenn schon die Flucht nach vorn in die Öffentlichkeit angetreten wurde, diese über die Hintergründe informieren müssen.

Für gutes Licht und Behaglichkeit MARSHALL LEUCHTEN

Das Spezialgeschäft für
Stil- und Kristall-Leuchten
Lampenschirme
aus eigenem Atelier

Marschall-Leuchten, Am Bullingerplatz
8004 Zürich, Telefon 62 91 62

Geöffnet: Dienstag bis Freitag 9.00—18.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 13.00 Uhr;
Montag geschlossen

In Oetwil entsteht in den nächsten
Monaten unsere schöne Wohnsiedlung
«Limmattwiesen». In einer ersten
Etappe sollen auf Anfang Oktober die
ersten Wohnungen bezugsbereit sein.
Zur Betreuung der technischen Installa-
tionen, für die Pflege der Umgebung
und als Kontaktperson zu Mietern und
Mietinteressenten suchen wir einen

vollamtlichen Hauswart

mit Stellenantritt auf den 1. September
oder nach Vereinbarung.

Geeignet für diese Aufgabe ist ein
handwerklich vielseitig begabter
Berufsmann mittleren Alters. Eine
den Bedürfnissen entsprechende
Wohnung steht zu sehr günstigen
Bedingungen zur Verfügung. Die Mit-
arbeit der Ehefrau ist — gegen ent-
sprechendes Entgelt — erwünscht.
Unser Personalchef gibt gerne weitere
Auskünfte.

Telefon 01/62 80 80
Migros-Pensionskassen
Bachmattstrasse 59
8048 Zürich

RESTAURANTS NEUE Waid

Bei schönem Wetter

Garten
und Terrasse
offen



Steigern Sie
die Hochstimmung beim Festmahl
in der neuen Waid

Freuen Sie sich bei uns
am überwältigenden Blick in den
Alpenkranz
(AUGENWAID)
und am unvergleichlichen kulina-
rischen Erlebnis
(GAUMENWAID)

Wenn Sie viele Gäste und
besondere Wünsche haben,
verlangen Sie unsere Offerte.
Wenn Sie aber schon heute oder
morgen kommen, reservieren
Sie sich bitte unverzüglich Ihren
Tisch.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Der erste Teil mit dem Protokoll der letzten
GV, dem Jahresbericht des Präsidenten so-
wie den verschiedenen Rechnungen und
Budgets und der zweite Teil «Referat und
Buslinien 46 + 71» aus erster VBZ-Hand ver-
liefen friedlich — im zweiten Teil jedoch wur-
den die Klingen rasch, aber fair gekreuzt.

(le) Werner Wydler, Präsident des Quartiervereins
Höngg begrüßte die zu Beginn rund fünfzig An-
wesenden und stellte fest, dass die Einladung etwas
kurzfristig erfolgte und entschuldigte sich für die un-
einheitliche Publikation in bezug auf das Lokal. Die
Versammlung war diesbezüglich tolerant und sparte
die Opposition zu Gunsten der VBZ.

Dr. Heinz Vonrufs verlas das Protokoll der letzten
Generalversammlung vom 15. Juni 1981. Genehmi-
gung erfolgte einstimmig, ohne Gegenmehr. Den
umfangreichen Bericht des Präsidenten werden wir
im «Höngger» in einer folgenden Nummer plazieren.
Vorweg nehmen möchten wir nur die Feststellung,
dass der Quartierverein Höngg in zwei Jahren 50jäh-
rig wird. In diesem Zusammenhang stellte der Präsi-
dent die Frage, ob ein Quartierverein heute noch eine
Existenzberechtigung habe? Persönlich ist er der
Meinung, diese Frage, mit gutem Gewissen, mit Ja
beantworten zu können. Diese Meinung wird in dop-
pelter Hinsicht bestätigt. Einmal hat der Quartierver-
ein Höngg letztes Jahr eine beachtliche Zunahme an
Mitgliedern und Einnahmen erhalten. Dies spricht
eine ebenso deutliche Sprache wie die rege Anteil-
nahme — auch Opposition — am Quartiergehen.
Hier war zwischen Vorstand und Bevölkerung, viel-
leicht ist ab und zu auch die präzisere Formulierung
«Interessengruppe» zutreffend, nicht immer die
«Quartier-Parallele» anzutreffen. Das darf man wohl
(beiderseits) auch nicht in jedem Falle erwarten. Was
jedoch immer wieder bei allen Problemen, ob Aus-
bau der Limmattalstrasse, Werdinsel, oder neues
Buskonzept, durchschimmerte war die Feststellung,
dass keine, späte, oder zumindest knappe Informa-
tionen den Bürger beunruhigen, verunsichern, ihm
das gewünschte Mitspracherecht in Quartierfragen

verunmöglichen. Man greift zur Feder, schreibt Brie-
fe direkt ins Stadthaus, verfasst Leserbriefe, sammelt
Unterschriften, formuliert Wünsche und Anregun-
gen. Dahinter stehen bestimmt auch Mitglieder des
Quartiervereins. Eigentlich hätte der Vorstand des
Quartiervereins Höngg echten Grund zur Freude
über die Vielzahl seiner mündigen Kinder.

Ein Blick in die Zahlen

Hier kann ein ausgeglichenes Bild ausgewiesen wer-
den. 1850 Mitglieder (plus 80 gegenüber dem Vor-
jahr) ergaben um Fr. 2806.— höhere Einnahmen als
budgetiert. Die Ausgaben bewegten sich im Rahmen
des Budgets. Unvorhergesehene Ausgaben fielen an
beim Druck und Versand des Jahresberichtes (man
bediente wieder alle Haushaltungen von Höngg) und
bei der Weihnachtsbeleuchtung, denn durch Vanda-
lenakte wurden elektrische Kerzen beschädigt und
mussten ersetzt werden. Der Rückschlag von
Fr. 98.85 scheint bei einem Vermögensausweis von
Fr. 27 302.90, per 31. März 1982, erträglich.

Eric Langner, Kassier, verwaltet auch die Finanzen
des Forums Höngg. Hier kann, wenn noch nicht ein
ausgeglichener Etat, so doch eine wesentliche Ver-
besserung notiert werden. Das Defizit von
Fr. 1976.05 wird durch Beiträge von Quartierverein
und der Stadt Zürich getragen.

Das Wümmetfäsch 1981, Rechnungsführer H. Grä-
zer, Agenturleiter der Schweiz. Kreditanstalt Höngg,
konnte kein positives Ergebnis verbuchen. Doch, das
Minus von Fr. 2265.40, bei einem Totalaufwand von
rund Fr. 104 000.—, kann schon fast als Erfolg ge-
bucht werden, war doch das Ziel das massive Defizit
vom Fest 1980 durch rigorose Ausgabenkontrolle ein
zweites mal zu verhindern.

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Der Hit von Zürich

Kuttel-Spezialitäten
Fondue-Bourguignonne

Plattenservice

von 11.00—14.00 und 18.00—22.00 Uhr

Sind Sie Weinliebhaber, so finden Sie
sicher bei uns einen guten Tropfen,
der Ihnen mundet.

Als Abschluss geniessen Sie eine
unserer Kaffee-Spezialitäten —
mit viel Liebe für Sie zubereitet.

Für Familien-, Vereins- und Trauer-
anlässe steht ein Sali zur Verfügung.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

Restaurant
Freihof
Am Wasser 87, Höngg
Telefon 56 01 88
NEU ab Mai
Sonntag geschlossen
Geöffnet: Montag bis Freitag 08.00—00.30 Uhr
Samstag 09.00—00.30 Uhr



Kosmetikstudio
Marianne Portner

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

Jazz- Gymnastik

für Erwachsene
Montag- oder Dienstagabend
Auskunft: Telefon 844 27 31

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach
Limmattalstrasse 360
8049 Zürich



Pelz-Mode

Übersommerung
im Kühlhaus

Umarbeitungen, Reparaturen
Verlängerungen usw.
zu realen Preisen.

Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01/56 92 77



Mitglied des
Schweiz. Pelz-Fach-Verbandes

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Die neu renovierte «Mühlehalde»
hat viele Gesichter.

Im Parterre

Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste,
ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen,
zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock

Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung
für feine Essen, ausserlesene Getränke,
ruhige Atmosphäre.

Der Saal

bleibt vorbehalten für Grossanlässe
und natürlich ist die «Mühlehalde»
Zunftlokal!

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215
Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

2. Teil — Buskonzept

Der neue Mühlehaldesaal fasst bei Konsumationsbe-
stuhlung zirka dreihundert Personen. Bis zu Beginn
der Orientierung über das neue Buskonzept war der
Saal voll besetzt. Weil zahlreiche Gäste durch die Kü-
che in den Saal eingeschleust wurden, sah sich Präsi-
dent W. Wydler veranlasst zu bemerken, dass der
Saal seit dem Umbau über einen separaten Eingang
verfügt, den man bitte benützen möchte. Das lässt
sich leichter verwirklichen, als das Beheben der stän-
dig störenden Geräusche, verursacht durch die auto-
matische Schiebetüre vom Saal zur Küche. In das
Konzert eingestimmt ist auch die ehrwürdige Kasse —
denn so scheint, können ihr nur bestandene Redner
die Stange halten; jede Buchung verursacht knarren-
de Geräusche, dass die alten Balken im ehrwürdigen
Haus vor Neid erblassen. Im Restaurant summen lei-
se elektronische Automaten — ein Terminal mehr und
das Problem ungestörter Veranstaltungen liegt bei
der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich.

VBZ-Direktor Rolf Künzle ist sich klar, dass mit dem
Verschwinden der direkten Buslinie 71 ein bequemes
Angebot für die Höngger Bevölkerung entfällt. Dar-
über hinweg zu trösten vermochte weder er mit sei-
nen Ausführungen, noch die Bemerkung, dass er in
Höngg aufgewachsen sei, noch die rhetorische Kunst
von Vizedirektor Ernst Joss. Das Problem der Höng-
ger Bevölkerung hat man durch die zahlreichen Arti-
kel im «Höngger» und direkt zugestellten Schreiben
zwar wahrgenommen, dass es (kurzfristig) etwas zu
ändern gilt an der Linienführung des 71ers, das will
man einfach nicht wahrhaben. Argumentiert wird
viel und oft mit dem leider fehlenden Geld — von Ta-
rifanpassung spricht man bei der VBZ (noch) nicht.

Kosmetiksalon fortune Kürbergsteig 6 8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und
Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-
Massage durch spezialisierte
Masseure.

Druckmassage an den Füßen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

Wir lösen fast alle Carrosserieprobleme



Carrosserie Aeschlimann
8108 Dällikon 01 844 28 16

RESTAURANT BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Fisch- und andere Spezialitäten

Spargeln

3 Kegelbahnen

Montag geschlossen

Hier wird geplant, nicht politisiert. Man will – zwar reduziert – fahren und keine Polemik, merkt nicht, dass sich hier doch eine solche anbahnt, denn eine grosse Bürgerschaft und Politiker aller Richtungen organisieren einen Vorstoss Richtung *öffentlicher Verkehr mit entsprechendem Angebot*. Was vorerst angeboten wird sind Defizite im Betrage von Fr. 160 000.— bis rund Fr. 800 00.—. Die Linie 71 sei so stark frequentiert, dass ein Umdenken, Umlenken auf die leistungsfähigere Tramlinie 13 zwingend sei, argumentiert man seitens der VBZ. Dies nebst weiteren Gründen: Betriebskonzept, Personalprobleme usw. Eine eventuelle Änderung könnte sowie so erst auf den Fahrplanwechsel Frühjahr 1983 erfolgen, und man hofft, VBZ-seits, dass der Stadtrat nicht «umfällt». Unterschriftensammlungen – von Höngg habe man zwar noch keine gesehen, vorerst nur angekündigt – sei man sich gewohnt. Jetzt merkt man, das Herz von Direktor Rolf Künzle schlägt mehr nach den VBZ-Sachzwängen als nach der Bubenzeit im Winzendorf. Und gerade hier hat sich einiges geändert in Sachen Einwohnerzahl. Deshalb möchte man gerne leistungsfähige öffentliche Verkehrsmittel und fordert dies in vielen Voten. All die zahlreichen Fakten zusammenzufassen sprengt den Rahmen. Tief in die Kerbe gehauen haben die Gemeinderäte Hermann Aebi, Werner Furrer, Ulrich Stiefel, Kantonsrat Anton Killias, Prof. Dr. Jakob Maurer und zahlreiche Votanten aus der Bevölkerung. Man kann gespannt warten, wie weit der Keil in den Klotz getrieben werden konnte.

Um 22.30 Uhr konnte Präsident W. Wylder die Veranstaltung schliessen. Quartiervereinsvorstandsmitglied Ernst Geering lud die Bevölkerung von Höngg, vor allem aber die Neuzuzüger im Rütihofquartier, ein am Samstag, 22. Mai 1982, die Eröffnung der neuen Buslinie 46 – Meierhof – Rütihof – zu feiern. Näheres siehe Inserat auf dieser Doppelseite. Im Rütihof freute man sich über das neue Verkehrsangebot, egal ob die Endstation Meierhofplatz, Zwielpfatz oder... heisse. Diese positive Einstellung wird die VBZ dankbar entgegennehmen. So, oder so, wird die neue Linie zum Testfall in der Frage Umsteigen ja oder nein – und wo.

Jubilarefeier 1982 des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches

(E.B.) Am Samstag, den 8. Mai 1982, lud der SVGW ihre langjährigen Mitarbeiter zu einer Feier ein. Die Jubilare aus der ganzen Schweiz trafen am Morgen um 10 Uhr im Hardhof ein und wurden musikalisch von der bekannten Blaskapelle Züric City unter der Leitung der Vize-Dirigentin Ingrid Hahn begrüsst.

Anschließend wurden alle Anwesenden in den Vortragssaal gebeten, wo Sie von Dr. R. Iten begrüsst und vom Gemeinderatspräsident Alfred Egli willkommen geheissen wurden. Darauf folgte die Festansprache des Vereinspräsidenten Dr. h. c. M. Schalekamp, nach eindrucksvollen Worten kündigten drei

Fanfare der Stadtjugendmusik Zürich, die Überreichung der Ehren-Urkunden an die Jubilare an, welche vom Vereinspräsidenten überreicht wurden. Das Dankwort sprach im Namen der Jubilare E. Renz aus Biel. Während den Feierlichkeiten und beim anschließenden Apéritif auf der Dachterrasse wurden die Gäste von der Blaskapelle Züric City unterhalten. Nach dem Mittagessen fuhr man mit dem Tram «2000» zum Bahnhof Selnau, um mit einem Extrazug auf den Uetliberg zu gelangen.

Die auswärtigen Gäste liessen es sich nicht nehmen auf dem Kulm zu spazieren und Zürich einmal von oben zu betrachten. Beim Zvieri im Restaurant Uetliberg spielte Rudolf Morgenthaler auf seiner Handorgel, und viel zu schnell musste man wieder aufbrechen um zum Hardhof resp. Hauptbahnhof zu gelangen, hatten doch einige noch eine weite Heimreise vor sich.

Den Jubilaren mit Angehörigen dürfte der schöne Tag lange in Erinnerung bleiben.



Links: Vereinspräsident Dr. h. c. M. Schalekamp gratuliert einem Jubilar.

Auftakt der Motorrad-Saison – Autofahrer aufgepasst!

Auch im Strassenverkehr ist bereits der Frühling ausgebrochen: Immer häufiger tauchen Motorräder auf, und bald werden sie ihren Platz auf den Schweizer Strassen endgültig zurückerobert. Dieser Auftakt der Töffsaison bedeutet aber nicht nur für Motorradlenker, sondern auch für Automobilisten eine grosse Umstellung.

Über 4000 verletzte Motorradfahrer, davon 3600 schwer, über hundert Tote: Die Bilanz der Motorradsaison 1980 ist erschreckend. Doch das bekannte Vorurteil, wegen der Raserei seien die Töfffahrer an

ihrem Unglück selber schuld, ist mittlerweile statistisch widerlegt worden: Rund 50 Prozent der Motorradunfälle werden von Autofahrern verursacht! «Deshalb müssen sich im Frühling nicht nur Motorradfahrer, die von vier auf zwei Räder umsteigen, sondern auch Automobilisten den veränderten Verhältnissen anpassen», betont Pete Etmüller, Direktor des Verkehrs-Sicherheits-Zentrum Veltheim (VSZV), wo ab April wieder Trainings für sicherheitsbewusste Motorradfahrer stattfinden.

«Ein Töfffahrer muss jedem vierrädrigen Fahrzeug mit gesundem Misstrauen begegnen», doppelt Motorrad-Chefinstruktor Meier vom VSZV nach. Und er zeigt auch gleich auf, wie leicht «heisse» Situationen entstehen können:

Bei Dämmerung und Nässe kann der Motorradfahrer Autos zwar recht gut erkennen, selber ist er aber nur schlecht zu sehen. Deshalb: doppelte Vorsicht! Gesehen werden ist das Hauptproblem der Töfffahrer. Hinter einem Bleistift, der mit ausgestrecktem Arm senkrecht gehalten wird, verschwindet ein Motorrad mit seiner schmalen Silhouette bereits nach 30 Metern.

Ein einziger Kleber auf der Heckscheibe genügt, um ein Motorrad für den Autofahrer unsichtbar zu machen.

Tote Winkel gibt es nicht nur nach hinten, sondern auch nach vorne: Inselfposten oder Telefonmasten können einen Töfffahrer völlig verdecken.

Automobilisten unterschätzen oft Entfernung und Geschwindigkeit motorisierter Zweiradfahrer. Ein Punkt in weiter Ferne kann sich in Sekundenschnelle als Motorradfahrer entpuppen.

Linksabbieger sind gefährliche Verkehrsteilnehmer. Deshalb gilt doppelte Vorsicht bei Fahrzeugen, die an der Mittellinie eingespart sind – vor allem, wenn sie nicht blinken!

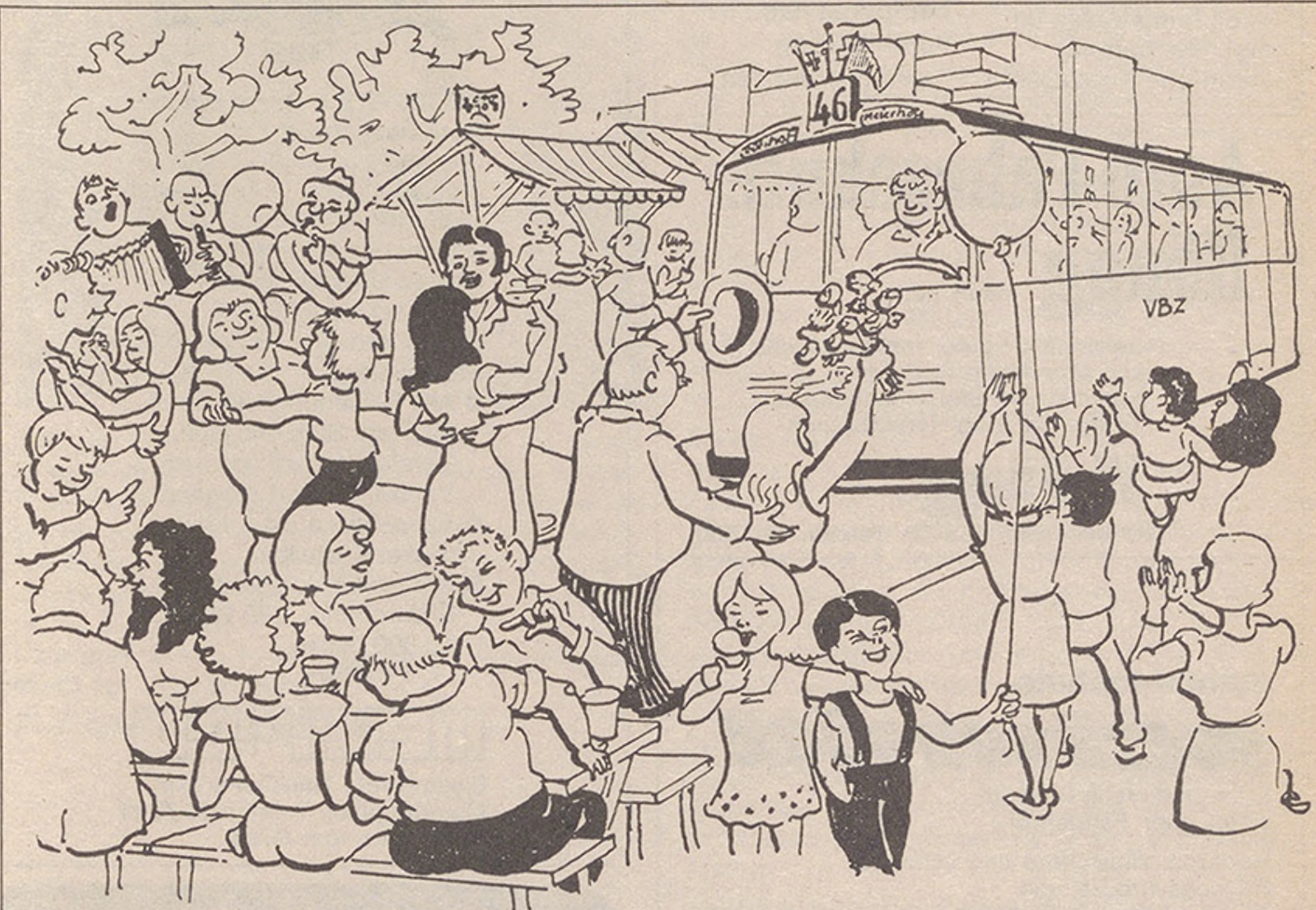
«Vorsichtsmassnahmen bei der Begegnung mit Autofahrern nützen dann dem Motorradfahrer nur wenig, wenn er sich schlecht vorbereitet auf die Strasse wagt», meint Veltheim-Chef Etmüller. Deshalb rät das VSZV jedem Motorradbesitzer:

Im Frühjahr das Motorrad unbedingt überprüfen (lassen), Reifendruck und Profil, Licht, Bremsen, Bremsflüssigkeit, Kette, Kettenspannung, Spiel von Brems- und Kupplungshebel sowie Radlager, Lenkkopf und Schwinglager.

Nach der Winterpause auf einem Parkplatz Anwesenheitsübungen machen (Kreis- und Slalomfahren für das Schräglagegefühl, Langsamfahren für das Gleichgewicht), Notmanöver üben.

Sich gut sichtbar, d. h. in hellen Farben kleiden. Es ist aber sinnlos, wenn der Fahrer auffällig angezogen ist, seine Sozia jedoch «Tarnfarben» trägt.

Und last but not least: Ein Töfffahrer fährt auch tagsüber immer mit Abblendlicht! Denn: Gesehen zu werden kann beim Motorradfahren über Leben und Tod entscheiden.



Einladung

an neue und alte Rütihöfler und Höngger zum

Rütihoffest

Samstag, 22. Mai 1982
ab 14.00 Uhr auf der neuen Rütihofstrasse.

Zirka 15.00 Uhr Ankunft des ersten Busses Nr. 46 (Meierhof-Rütihof) mit prominenten Gästen.

Im weiteren möchten wir einander kennen lernen und bei schöner Musik und Tanz am Abend gemütlich beisammen sein.

Auch die Kinder kommen bei uns nicht zu kurz.

Quartierverein Höngg
Löschzug Rütihof

Badeferien Kuoni senkt Preise

Einmalig, unschlagbar. Da muss man einfach mit Kuoni reisen. Die neue Preislste gibt's jetzt in allen Kuoni-Filialen.

Altstetterstr. 140
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telephon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

Für unseren Direktionsassistenten suchen wir eine erfahrene

Sekretärin

für vielseitige Korrespondenz nach Stichworten, Diktat oder Vorlage und abwechslungsreiche Sekretariatsarbeiten.

Unerlässlich für diese interessante Stelle sind absolute Sicherheit in der deutschen Sprache, gute Englisch- und Französischkenntnisse sowie die deutsche Stenographie.

Sie finden bei uns fortschrittliche Anstellungsbedingungen, gleitende Arbeitszeit und einen schönen Arbeitsplatz im Grünen, der mit Tram und Bus gut erreichbar ist (bei Bedarf steht auch ein Parkplatz zur Verfügung).

Wir freuen uns auf Ihre Kurzofferte mit den üblichen Unterlagen und erteilen gerne unter Telefon 435 22 12 (Herr H. R. Naef) weitere Auskünfte.

Wasserversorgung Zürich
Personaldienst
Hardhof 9, Postfach, 8023 Zürich

3½-Zimmerwohnung

Nähe Wartau durch Zufall per 1. Juni 1982 zu vermieten, moderne, sonnige Neubauwohnung mit Geschirrwaschmaschine, Grosser Balkon. Zins Fr. 1223.—, plus Nebenkosten. Garage vorhanden.

Telefon 47 88 22
während Geschäftszeit

Zwei anhängliche

Büsi

(3 Monate, schwarz-weiss und weiss-schwarz) suchen zusammen liebevollen Platz, möglichst mit Auslauf.

Anfragen unter Telefon 56 60 30

**Fussreflex-
zonen
Gymnastik
Solarium
Kosmetische
pédicure**

Jürg Brunner (Mitglied Verband
dipl. Masseur dipl. Masseure
der Schweiz) Tel. 56 53 33
Am Wasser 159
8049 Zürich

Welche jüngere Frau

führt zirka 3 mal pro Woche (1½ Std.) meinen Hund aus? Raum Höngg.

Telefon 55 23 50
vormittags.

Zu kaufen gesucht

Ein- oder Mehrfamilienhaus

an ruhiger Lage in Zürich-Höngg, bevorzugt ältere Liegenschaft, auch renovationsbedürftig.

Anfragen sind zu richten an
Telefon 44 21 63 von 13.00–19.00 Uhr.



**Machen Sie bei uns Station,
bevor Sie von einem
Land ins andere wechseln.**

Kommen Sie zur Kantonalbank. Da kommen Sie zu etwas.

Zürcher Kantonalbank
Limmatalstr. 140
Tel. 56 88 82

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschiene
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Auto-Fahrschule Höngg

staatl. gepr.

Bekannt für gute, ruhige, rasche
und gründliche Ausbildung
Automat und Stockschiene
Treffpunkt nach Vereinbarung

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, Telefon 42 77 50

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Stockschiene und Automat
Motorradausbildung
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Ein deutlicher Fingerzeig:
der Welterfolg von B&O,
5 Tage zum
Probefahren!

**Beocenter
7002**



Ihr unverbindliches
Angebot interessiert mich
und ich bitte Sie mit mir Kontakt
aufzunehmen um die Testzeit
festzulegen.

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____ Nr.: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Tel. G.: _____ Tel. Priv.: _____

Ihr Fachgeschäft

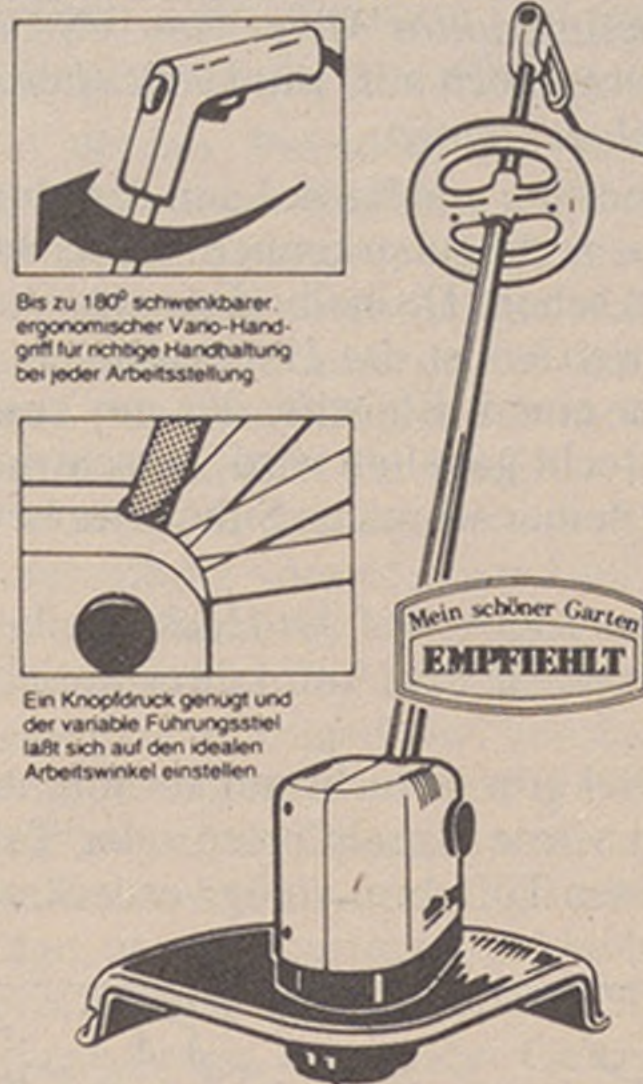
Hans Reding

46 111 66 Radio TV HiFi Antennenbau
8003 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

WOLF Geräte

Der Kraftprotz

**Schneidet immer,
schneidet alles,
schneidet überall!**



**RQ 300 WOLF-Rasentrimmer
Rotomat®-Vario**

Die ideale Lösung für alle
problematischen Pflegestellen
im Garten. Schneidet hochge-
wachsenes Gras, selbst
starkes Unkraut, in verwinkel-
ten Rasenecken, unter
Sträuchern, an und zwischen
Steinplatten.

- Alle Bedienungselemente
für Start, Stop und Griff-
Verstellung funktional im
Vario-Handgriff integrieren
- Vario-Stiel auf 4 Arbeits-
winkel einstellbar.
- Kraftvoller Hochleistungs-
Elektromotor, 280 W,
10.000 U/min.
Fr. 218.-

MEIERHOFF

Eisenwaren, Haushaltartikel
Meierhofplatz, Telefon 56 73 11
Zufahrt vom Gässli

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- grosse Occasions-
Ausstellung;
alle Fahrzeuge
mit Vollgarantie

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

^ **CITROËN** ^

Jeans in allen Variationen

jeans mode höngg
Wieslergasse 8 — beim Dorfladen



**F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Der Höngger erscheint nächste Woche wegen Auffahrt am Mittwoch, 19. Mai

Redaktions- und Inseratenschluss
Montag, 17. Mai 1982, 18.00 Uhr

Rubrik Kirche und Vereine
Montag, 17. Mai 1982, 12.00 Uhr

Zur Ergänzung unseres Teams suche
ich in meinen modern eingerichteten
Innenausbaubetrieb einen tüchtigen,
einsatzfreudigen

Kundenschreiner- Monteur

Sie finden bei mir eine interessante
und gut bezahlte Dauerstelle in einem
soliden Betrieb; neuzeitliche Sozial-
leistungen und ein angenehmes
Arbeitsklima.

Bitte melden Sie sich schriftlich oder
telefonisch, damit eine Besprechung
vereinbart werden kann.

JOS. BERCHTOLD

Schreinerel - Innenausbau - Ladenbau
Rüthofstrasse 20, 8049 Zürich-Höngg
Telefon (01) 56 22 00

Sauna-Club Tropica

Gemischte Sauna
von Mo-Fr 11.00-21.00 Uhr
Sa und So geschlossen
Massage
Solarium
Sauna
15% Ermässigung
für Paare
(nur Sauna)
Bräuerstrasse 101, 8004 Zürich
Ecke Feldstrasse
Nähe Güterbahnhof
Reservation ab 8 Personen
Telefon 01/241 28 07

Berufstätiges, junges Ehepaar
sucht Unterstützung für ihre

Haushaltarbeiten

wie Putzen, Glätten usw. in
ihrer modernen 4 1/2-Zimmer-
wohnung. Vorzugsweise für ca.

3 bis 4 Stunden montags

Telefon 242 13 87 zu Bürozeiten

Ballett Ballett

Klassisches Ballett für Kinder
ab 5 Jahre.

Dienstag, 16.30 Uhr
oder Mittwoch, 14.00 Uhr.

Leitung: Martha von Jesensky,
staatl. dipl. Ballett- und Rhythmik-
lehrerin

Auskunft: Telefon 844 27 31

Ballett-Club Bombach
Limmattalstrasse 360
8049 Zürich

Weinverkauf

mit
Abhol-Rabatt!

Zweifel+Co.
Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23

**Zweifel
Höngg**

Gratis- Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30-12.15

und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr

und Verkauf:
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdortstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

Serradayres Ribatejo
1974 (Rotwein)

Condé de Santar 1974
Dão (Weisswein)

Spätsommerschulbeginn – Nein

Anlässlich der Abstimmung vom 4. Juni 1972 hat sich das Zürcher Volk mit grosser Mehrheit für den Frühlingsschulbeginn ausgesprochen. Im August 1981 hat sich der Kantonsrat ebenfalls mehrheitlich für den Frühlingsschulbeginn entschieden. Am 6. Juni ist nun das Zürcher Volk wieder zur Stellungnahme aufgerufen. Man kann sich fragen, warum.

Die Sache des Herbstschulbeginns hat bereits eine Geschichte, – eine nicht eben ruhmreiche, muss man beifügen.

Im Jahr 1970 schlossen die Erziehungsdirektoren der Schweiz das sogenannte Konkordat betreffs Zusammenarbeit ab. In diesem Abkommen versprachen die Erziehungsdirektoren der deutschen Schweiz den andern, vorab welschen Kantonen, ihnen zuliebe auf den Herbst umzustellen. Das war ein unerhörtes Entgegenkommen, wenn man bedenkt, dass davon eine Bevölkerung von mehr als 4 Millionen betroffen wurde. Das Zürcher und das Berner Volk haben denn auch diese Zumutung am 4. Juni 1972 eindeutig abgelehnt.

Nun muss der Vollständigkeit halber ein Vorgang in Erinnerung gerufen werden, der ein besonderes Licht auf die Geschichte des Schuljahresbeginns wirft. Der über Jahrzehnte hinweg einheitliche und bewährte Frühlingsschulbeginn in der deutschen Schweiz bestand im Jahr 1970 nicht mehr. Der Kanton Luzern hatte im Alleingang, in durchaus erlaubter Weise, aber ohne Rücksichtnahme auf die übrige deutsche Schweiz im Jahre 1965 (also lange vor dem Konkordat) auf den Spätsommer umgestellt. Er tat dies aus eindeutig eigennützigen Erwägungen, – weil eben dort die Mittelschulen im Herbst beginnen. Bei uns beginnen sie im Frühling.

Die Kantone Uri, Unterwalden und Schwyz schlossen sich Luzern an. Da man das Volk in dieser Sache nicht befragt hatte, kam es im Kanton Schwyz zu einer Initiative; mitten in der bereits begonnenen Umstellung entschied sich das Volk in einer Abstimmung für den Frühlingsschulbeginn.

Und nun will man uns schmackhaft machen, aus Gründen «staatspolitischer Vernunft» und aus «Solidarität» auf den Spätsommer umzustellen. Hier wird der Begriff der Solidarität nun allerdings stark strapaziert,

wenn man von einer übergrossen Mehrheit (immer noch 4 Millionen) erwartet, dass sie wegen einer kleinen Minderheit, die seinerzeit vorgeprellt ist, eine Umstellung vornimmt, die nicht gewünscht wird und Millionen kostet. Und man muss hier gleich, leider immer wieder, nachdrücklich darauf hinweisen, dass diese Solidarität völlig sinnlos wird in bezug auf die Angleichung an die welschen Kantone. Beim jetzigen Zustand verliert ein Schüler, der ins Welschland zieht, ein halbes Jahr. Das ist erwünscht wegen der Anpassung an die fremde Sprache. Wenn wir den gleichen Schulbeginn wählen wie das Welschland (Spätsommer), was eben angestrebt wird (siehe Abstimmungsvorlage, Seite 107), dann verliert ein solcher Schüler ganz sicher ein ganzes Jahr.

Wenn von Solidarität und staatspolitischer Vernunft die Rede ist, ist noch auf folgendes hinzuweisen.

Angenommen, Bern und Zürich würden am 6. Juni dem Spätsommer zustimmen: Wissen Sie, dass dann die ganze übrige deutsche Schweiz – 11 Kantone! – einen der allerwichtigsten schulpolitischen Entscheide einfach hinnehmen müssten, ohne dass sie überhaupt Gelegenheit hätten, mitzubestimmen – und dies mit all den Kosten, die ihnen daraus erwachsen. Von diesen Kosten war übrigens noch nirgends die Rede. Solidarität? Staatspolitische Vernunft?

Regierungsrat Gilgen hat in verdankenswerter Offenheit wiederholt erklärt, dass dem Kanton Zürich aus der Umstellung kein Nutzen erwächst. Dann dürfen Sie getrost Nein stimmen. Ein erfahrener Mittelschullehrer bezeichnete das ganze Vorhaben als «nutzlose Übung». Es wies u. a. darauf hin, dass bei einer Umstellung auf den Spätsommer der direkte Anschluss von den Mittelschulen an die Hochschulen verloren geht. In der Abstimmungsvorlage wird das bestätigt (Seite 110).

Vergessen Sie nicht, dass die übrigen Anliegen des Konkordats trotzdem weiter verfolgt werden können. Und prüfen Sie bitte weitere Argumente der Freunde des Frühlingsschulbeginns. Wir danken Ihnen.

Spätsommerschulbeginn: Nein

Th. Senn

Freunde des Frühlingsschulbeginns

Reise der Hönegger Senioren durch die Ostschweiz

Mit dieser kurzen Vorschau möchten wir Sie aufmuntern zum abwechslungsreichen Ausflug in eine schöne und sehenswerte Gegend. Zuerst geht es durch das heimelige Zürcher Oberland ins gemütliche Tösstal, weiter über die rauhe Hultegg hinab ins malerische Toggenburg. In Wattwil ist ein Zünihalt vorgesehen, um dann an der Schwägalp am Fusse des Säntis vorbei das hügelige Appenzellerländli zu durchqueren. Am Stoss überschreiten wir die Kantonsgrenze und gelangen bald hinunter ins Rheintal und an den Bodensee. In Rorschach wird nach einem erlabenden Mittagessen in den Extradampfer umgestiegen, der uns in zweistündiger Fahrt bis nach Bottighofen bringt, wo Zeit bleibt für einen leichten Zvierli. Die Rückkehr erfolgt meistens auf Thurgauerstrassen, um schliesslich doch wieder auf Zürcherboden zu landen.

Der wegen seines Militärflugplatzes bekannte Vorort Dübendorf ist rasch erreicht. Nachher steht rechterhand auf einer Anhöhe das Kirchlein des einstigen Lazariter-Klosterchens im Gfenn aus dem 13. Jahrhundert. Am Hang des Adlisbergs sieht man die Burgruine Döbelstein, die zum Landsitz für den Bürgermeister Waldmann ausgebaut wurde. Über dem frühlingsschönen welligen Bergland erheben sich in der Ferne das Hörnli und der Bachtel. Durch Wälder und Wiesen geht es über Volketswil nach Fehraltorf, wo eine romanische Kapelle stand. An weiten Feldern vorbei führt der Weg über Pfäffikon mit seinen verschiedenen Industrien nach Irgenhausen. Das um 294 nach Christus angelegte römische Kastell am historischen See ist ein eindruckliches Überbleibsel aus den Anfängen unserer Zeitrechnung. Über Hittnau gelangen wir nach Bauma, wo schon seit 1662 Märkte stattfinden. Durch das Tösstal hinauf erreichen wir Steg; hier beginnt der Aufstieg zur Hultegg, dem uralten Pass und Pilgerweg, der zwischen Hörnli (1133 m) im Norden und Schnebelhorn (1293 m) im Süden ins sanktgaillische Mühlrüti führt. Im Quellgebiet der Murg befindet sich der bereits 1044 erwähnte Stammsitz der Grafen von Toggenburg. Nach Mosnang folgt Bütschwil, das im Tal der Thur liegt. Dem Fluss entlang, der sich im breiten Bachbett schlängelt, kommen wir nach Lichtensteig. Es wurde von den genannten Herren um 1200 als befestigter Ort gegründet und blieb in ihrem Besitz bis 1436, als der letzte Graf starb. Wattwil ist schon seit dem Ende des 18. Jahrhunderts ein bedeutendes Zentrum der Textilindustrie, mit dem Heberlein-Konzern, als grösstem Betrieb am Platz. Die auf einem Hügel thronende Kapuzinerinnenabtei ist die besterhaltene Klosteranlage im Kanton St. Gallen.

Nach der Zünipause bringen uns die Cars über Ebnat-Kappel, Nesslau und Rietbad in steilem Anstieg mühelos auf die Schwägalp. Es ist eine landschaftlich wundervolle Zufahrt durch das toggenburgische Vor-alpengebiet. In vielen Kurven geht es nun hinab bis Urnäsch, der grössten Ausserrhodergemeinde, und weiter nach Appenzell, dem Hauptort von Innerrhoden. Es liegt in einem weiten Talkessel der Sitter, am Weg zum historischen Wildkirchli. Kürzlich hat die Landsgemeinde das Frauenstimmrecht nochmals kräftig abgelehnt. Gais, am Südfuss des aussichtsreichen Gäbris, gehört wieder zu den äusseren Rhoden. Die Kapelle und das Schlachtdenkmal am Stoss erinnern an den Sieg über ein österreichisches Heer im

Jahr 1405. Den Höhenunterschied (500 m) ins Rheintal überwinden wir mit einer gewagten Zickzackfahrt nach dem 853 erstmals genannten Altstätt. Der Ort ist jetzt ein wichtiger Punkt für den Eisenbahn- und Strassen-Verkehr sowie für Postautokurse. Über Rebstein und Balgach geht es weiter nach Heerbrugg, dem Sitz einer weltberühmten Firma für Feinmechanik und Optik. Das nahe St. Margrethen kennt man besonders als Eisenbahn- und Zollstation für die Verbindungen mit Bregenz. Diese gehen über das breite, zum Schutze gegen Überschwemmungen zwischen 1892 und 1923 regulierte Mündungsgebiet des Rheins. Aus dem mittelalterlichen Fischerdorf Rheineck wurde ein Miniaturstädtchen mit zwei Toren und zwei Burgruinen.

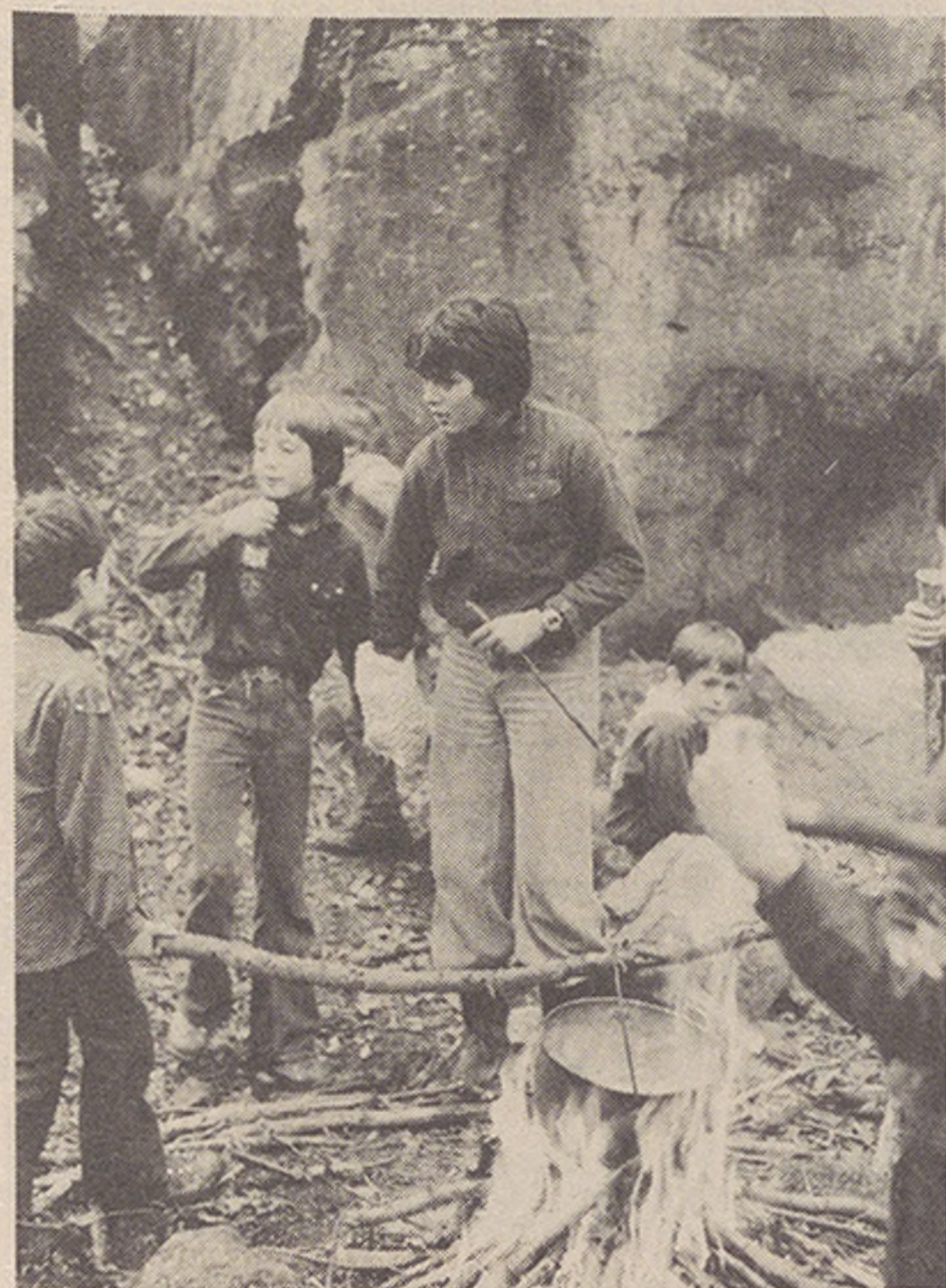
In Rorschach können wir uns nach den «Strapazen» der langen Reise an reich gedeckte Tische zum «wohlverdienten» Mittagessen setzen. Am Hafen erhebt sich ein mächtiges Kornhaus; das Gebäude aus der Mitte des 18. Jahrhunderts gilt als schönster Getreidespeicher der Schweiz. Nach einer kurzen Pause besteigen wir das Extraschiff, welches uns in gemütlicher Fahrt über die breite Wasserfläche des Schwäbischen Meers bis ans untere Ende des Sees bringt. Vielleicht gibt sich Gelegenheit, unterwegs einiges über die hauptsächlichen Orte am Schweizerufer und das «Tilsiterland» zu hören. Bis zur Ankunft in Bottighofen wird das reichliche Mittagmahl verdaut und wieder Raum frei sein für den ausgewählten Zvierli. Hier erwarten uns die Cars zur Weiterreise nach Kreuzlingen, wo wir vor wenigen Jahren die berühmte St. Ulrichskirche aus dem 17. Jahrhundert unter sachkundiger Führung besichtigen. Der Ort hat sich aus einer klösterlichen Siedlung zur heutigen Grenzstadt entwickelt.

Die Heimfahrt erfolgt über Bernrain, das auf einem Bergrücken an der Mittelthurgaubahnlinie steht, durch das fruchtbare «Mostindien» nach Müllheim und Pfyn. Das Strassenkastell lag zur Zeit der Römer an der Grenze zwischen Helvetien und Rätien und bestand bis ins Jahr 455. Das Pfarrdorf am rechten Ufer der Thur, die ehemals befestigte, 1476 durch Brand zerstörte Stadtanlage, war eine Gründung der Edlen von Klingenberg. Auch Frauenfeld, seit 1803 Kantonshauptort, war ursprünglich ein befestigter Platz. Das anfangs des 13. Jahrhunderts von den Kyburgern auf Boden des Klosters Reichenau errichtete Schloss diente später als Landvogtsitz und der Tagungsort für ihre Versammlungen bis 1798. Einen Aufschwung erlebte die Stadt, als sie die Eidgenossen im 15. Jahrhundert wegen der günstigen Lage zum Mittelpunkt ihrer gemeinen thurgauischen Herrschaft wählten. Zwischen dem 1. und 3. Jahrhundert war die keltisch-römische Niederlassung Vitodurum ein Strassendorf, bis sie anno 294 einem Kastell weichen musste. In der Kirchengeschichte des Kantons spielte der Ort als christliche Ursparrei damals eine wichtige Rolle; ebenfalls die Basilika St. Arbogast als Mutterkirche von Winterthur. Die Stadt ist eine kyburgische Gründung und entstand um 1170 als Marktflecken. Sie blieb bis 1798 zürcherischer Untertanenort und ist seit 1803 Bezirkshauptstadt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts hat sie sich zu einem bedeutenden Handels- und Industriezentrum entwickelt und ist heute der zweitgrösste Ort des Kantons. – Auch diese herrliche Rundreise wird gewiss für viele

«Bisch deby...»

morgen an unserer grossen Werbeaktion für alle Knaben zwischen 7 und 11 Jahren?

Ob wir im Dschungel mit den Wölfen umherjagen, auf die Suche nach einem verlorenen Schatz gehen, einmal versuchen, wie die Japaner zu leben oder eine Baumhütte bauen, wollen wir Dir noch nicht verraten.



Sicher ist aber, dass Du morgen um 14.30 Uhr an die Tramhaltestelle Bucheggplatz kommen sollst. Dann kannst Du selbst entscheiden, ob es Dir bei uns gefällt. Auch Deine Eltern sind herzlich eingeladen. Bei Kaffee und Gutzli werden ihnen unsere Leiter erzählen, was wir so unternehmen. Das alles dauert bis ca. 17.30 Uhr.

Und noch etwas, bring doch Deine Freunde auch gleich mit. Also bis morgen,

Pfadi Glockenhof, Wolfsstufe

ein schönes Ereignis sein und sich zu einem angenehmen Vergnügen gestalten, das Ihnen in guter Erinnerung bleibt.

Weitere Einzelheiten werden Sie während der Fahrt vernehmen. Wir zählen wieder auf eine grosse Beteiligung unserer Senioren und Frauen an diesem erlebnisreichen Ausflug, zu dem auch neue Teilnehmer herzlich eingeladen sind. Interessenten melden sich bis spätestens 21. Mai bei E. Aerne, Gemeindehelfer, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44. Bei ihm kann auch das ausführliche Programm für die Reise vom 26. Mai bezogen werden. Die Verschiebung um eine Woche auf den 2. Juni erfolgt nur bei ganz schlechtem Wetter.

Die Obmannschaft

Danke schön!

Ich möchte es nicht unterlassen, allen lieben Gästen und Freunden des KVZ Hönegg, die uns am Samstag und Sonntag an der Kleintierschau besucht haben und mitgeholfen haben ein schönes Fest durchzuführen, recht herzlich zu danken. Speziellen Dank der Familie Hasler für das Überlassen des schönen Platzes.

Einmal mehr hat es sich gezeigt, dass es noch viele Freunde der Kaninchen- und Geflügelzucht gibt. Zugleich ist auch bestätigt, dass das Kleintierfest ins Quartierleben gehört. Also nochmals einen schönen Dank.

Auf Wiedersehen an der nächsten Kleintierschau.

Der Präsident

Viel Prominenz, aber...

Die Forumsveranstaltung «Mensch und Umwelt» vom 6. Mai zum Thema «Umweltschutz» brachte viel Prominenz ins Gemeinschaftszentrum Wipkingen. Die Nationalräte Andreas Herzog, Otto Nauer, Dr. Hans Oester und Prof. Meinrad Schär; die Gemeinderäte Hermann Aebi und Konrad Junz sowie die Fernsehredaktoren (CH-Magazin) Jan Kriesener, Stefan Lehner und Toni Zwysig diskutierten mit einem interessierten, aber nicht sehr zahlreich erschienenen Publikum.

Mit dem Forum «Mensch und Umwelt» bietet das Gemeinschaftszentrum seit nunmehr 5 Jahren dem Quartier ein Mal pro Monat die Möglichkeit, sich über aktuelle Zeitfragen Gedanken zu machen. Immer wieder finden sich dabei auch kompetente Fachleute, die bereit sind, sich an den Diskussionen zu beteiligen.

Wir meinen, dass wir mit dem Forum, neben all den andern Aktivitäten, eine wertvolle Aufgabe erfüllen; eine Aufgabe, die übrigen in Vorbereitung und Durchführung recht arbeitsintensiv ist. Nicht immer wird uns dies aber durch den jeweiligen Publikumsaufmarsch bestätigt.

Bereits läuft die Planung für die Juni-Veranstaltung zum Thema: Haschisch: Harmlos oder Einstiegsdroge? Der Donnerstagabend, 3. Juni, 20.15 Uhr wird für uns einmal mehr zu einem Testfall dafür werden, ob die Forumsveranstaltungen auf ein breiteres Interesse im Quartier stossen und ob sie auch weiterhin zum Angebot des Gemeinschaftszentrums Wipkingen gehören sollen.

Der Leiter: Rolf Egli

Ja zum Gegenvorschlag des Kantonsrates

Abstimmung über das Steuergesetz

Zwischen den Wünschen nach zusätzlichen Entlastungen und den Sorgen um die öffentlichen Haushalte wird immer ein Widerspruch bestehen. Bei dieser Teilrevision konnten zudem keine Grundsatzfragen erörtert werden, weil sonst den eidgenössischen Entscheidungen über die Steuerharmonisierung vorgegriffen worden wäre.

Ausgangspunkt für die Revision bildete nebst rund 60 parlamentarischen und andern Vorstössen (darunter sieben Volksinitiativen) die seit der letzten Revision von 1974 wiederum starke Geldentwertung. Unbestritten war deshalb für alle Parteien, dass die «kalte Progression» gemildert werden musste. Damit ist jener Sachverhalt gemeint, dass Steuerpflichtige, deren Einkommen zwar nominell im Rahmen der Teuerung, nicht aber real steigt, in eine höhere Progressionsstufe geraten; mit anderen Worten, es wird den Pflichtigen ein grösserer Teil ihres real gleichen Einkommens wegbesteuert, ohne dass ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eine Änderung erfahren hätte. So unbestritten das Prinzip der Anpassung der Abzüge und Tarife war, so sehr gingen die Meinungen über das Mass im Spannungsfeld zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratischen Partei auseinander.

Der von den bürgerlichen Parteien unterstützte Gegenvorschlag des Kantonsrates bringt nun eine Erhöhung aller Sozialabzüge – des Kinderabzuges sogar weit über die Teuerung hinaus – und auch der Abzüge für Versicherungsprämien, Kosten der Invalidität und für die Erwerbstätigkeit des mitverdienenden Ehegatten. Neu wird ein Abzug für Ausbildungs- und Umschulungskosten geschaffen. Zudem werden die Progressionsstufen des Einkommens- und des Vermögenssteuertarifes angemessen gestreckt. Die verheirateten Steuerpflichtigen, vor allem solche mit Kindern, werden stark entlastet. Zur Hebung der Attraktivität des Kantons wird der Steuerzuschlag bei der Ertragssteuer der Kapitalgesellschaften und Genossenschaften abgeschafft. Im Bereiche der Grundsteuern werden die Aufschubstatbestände erweitert und die Liegenschaftsteuern aufgehoben.

Damit wird den Zielen der bürgerlichen Parteien, Abbau der kalten Progression, weitere Differenzierung zwischen Ehepaaren und Alleinstehenden und Dämpfung der Spitzenbelastungen, die über dem schweizerischen Durchschnitt liegen, Rechnung getragen.

Dies wurde erreicht, indem alle Steuerpflichtigen von Entlastungen profitieren können und ohne dass jemand mehr belastet wurde. Es ist zu hoffen, dass diese ausgewogene Linie beim Volk Anklang findet.

Der Präsident der SVP Zürich 10

Dr. A. Schütz

Brief an Unbekannten!

Muttertag

Es müssen nicht unbedingt Blumen sein.

Lieber Unbekannter,

Es gibt einen Hausbesitzer an der Imbisbühlstrasse, dessen Frau Freude hat an ihrem schönen Garten mit vielen bunten Blumen. Sie gibt sich alle Mühe, dass der Garten in Ordnung ist und gepflegt aussieht für sich und die Passanten.

In der Nacht zum Muttertag kommen Sie, brechen und zerren die Tulpen teilweise mit den Zwiebeln aus dem Beet und machen sich einen schönen, bunten Strauss für Ihre Mutter, Frau oder gar für Ihre Freundin. Ich finde es etwas beschämend, dass Sie sich auf solche Weise bedienen. Wenn Sie kein Geld haben oder gar arbeitslos sind, so hätten Sie bei uns läuten und die Sache mit meiner Frau besprechen können. Ich glaube, es wäre der schönere Weg gewesen.

Ich hoffe nur, dass Sie (Dieb) bei der Übergabe des Blumenstraußes etwas Herzklopfen bekommen haben. Darum komme ich nochmals auf den oberen Satz zurück: «Es müssen nicht unbedingt Blumen sein».

Bis zum nächsten Muttertag verbleiben wir

die Passanten und der Hausbesitzer

rp

Bim Henzel isch immer öppis los

jetzt vis-à-vis
Limmattalstrasse 177, im Innenhof

**Wir freuen uns,
Sie in unserem
neuen Laden vis-à-vis
begrüssen zu dürfen.**

Henzel
für die Kleiderpflege

Limmattalstrasse 177
im Innenhof, Telefon 56 66 65

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 9. Mai 1982
Unterstrass 2 – Höngg I 1:3 (1:3)
Höngg I der Qualifikation für die Aufstiegsspiele näher!

Höngg mit folgenden Akteuren: Martin Altenburger, Rolf Gut, Max Ruckstuhl, Bruno Iten, Reto Cavagn, Andreas Malzacher, Jürg Hüsser, Fredy Iten, Robert Barta, Martin Plattner, Roger Troyon; Peter Hofstetter, Sevi Mentasti, Christian Riva, Ossi Köchli, Marcel Suter.
Tore von Höngg erzielten: 10. Minute Martin Plattner; 15. Minute Rolf Gut und 17. Minute Robert Barta.

Die Höngger begannen die erste Hälfte mit viel Tempo. Mit ausgezeichneten und schnellen Kombinationen gelang eine rasche 0:3-Führung. Martin Plattner eröffnete den Torreigen mit einem Alleingang zum 0:1. Das zweite Tor war ein herrliches und zugleich seltenes Tor. Auf der rechten Spielseite wurde Rolf Gut im Doppelpassspiel herrlich eingesetzt und skorte aus spitzem Winkel mit einem Scharfschuss unter die Latte das 0:2. Der dritte Treffer ging von der linken Seite aus, Roger Troyon flankte genau zu Robert Barta, dieser köpfelte zum unhaltbaren 0:3 ein. Unterstrass erzielte dann, aus abseits-verdächtiger Position das 1:3 zum Pausen- und zugleich Endresultat. Die zweite Hälfte war etwas zerfahren, wobei der Schiedsrichter viel dazu beitrug. Diese zwei Punkte bringen Höngg einen grossen Schritt näher für die Aufstiegsspiele. Höngg benötigt aus den letzten drei Meisterschaftsspielen lediglich noch zwei Punkte. Vielleicht ist dies bereits im nächsten Spiel entschieden. Höngg trifft am nächsten Sonntag auf Seefeld. Für Spannung ist also im zweitletzten Heimspiel gesorgt. Höngg I würde sich über zahlreiche Zuschauer freuen, die ihre erste Mannschaft anfeuern, damit sie sich für die Aufstiegsspiele qualifizieren können.

P. Ruckstuhl

Juventus – SVH 2 0:3 forfait
Da unser Gegner zu wenig Spieler zur Verfügung hatte, kam unsere Elf kampflos zu zwei Punkten.

H. Sch.

Junioren

SV Höngg Inter AII – FC Schöffland Inter AII 2:1
Zwei schöne Tore führten die Höngger zu zwei dringenden benötigten Punkten. In der zweiten Halbzeit mussten wir noch einen Elfmeter kassieren. Es wurde 90 Minuten lang mit vollem Einsatz gekämpft. Wir hoffen, dass wir die nötigen Punkte für den Klassenhalt noch holen können.

SV Höngg B1 – FC Dübendorf 0:12

Tor, Tor, Tor, Tor, Tor, Tor, Tor, Tor, Tor, Tor, Tor, Tor. Und immer wieder waren es die Höngger, die den Ball aus dem Netz holten...

SV Höngg D1 – FC Uster D 3:3

Nach einem 1:3-Rückstand in der Pause gelang es uns, dank einer ausgezeichneten zweiten Halbzeit, noch ein Unentschieden herauszuspielen.

SV Höngg E1 – FC Wallisellen 2:2

Den früh hinausgeschossenen Zwei-Tore-Vorsprung konnten wir nicht lange halten. Bis zur Pause kamen die Gäste auf 2:1 Tore heran. In der Schlussphase erhielten wir noch einen Penalty. Dies ist somit das dritte Unentschieden in Serie.

SV Höngg E3 – FC Dietikon 0:1

Nachdem das Spiel bis etwas zehn Minuten vor Schluss ausgeglichen war, kassierten wir ein dummes Tor. Doch zwei Minuten vor Schluss hatten wir die grösste Möglichkeit einen Punkt aus diesem Spiel zu holen, die aber leider nicht verwertet werden konnte.

Senioren

Meisterschaftsspiel vom 8. Mai 1982

Höngg Sen 1 – Weisslingen Sen 1 1:1 (0:1)

Endlich nach Wochen wieder ein Ernstkampf, wobei wir hofften mit einer schlagkräftigen Mannschaft beide Punkte zu holen. Leider haben wir zur Zeit viele verletzte Spieler (sieben), sodass noch Kameraden aus den Veteranen einspringen mussten. Das Spiel war sicher nicht hochstehend, doch sah man den guten Willen unseres Teams sich so gut wie möglich aus der Affäre zu ziehen. Leider entstand das Gegenteil aus einer Unaufmerksamkeit und wäre nicht nötig gewesen. Unsere Abwehr hielt sich gut, wobei W. Nyffenegger mit ruhigen, sicheren Interventionen herausstach. In den zweiten Hälfte schoss W. Huwyler den Ausgleich aus angemessener Distanz. Er demonstrierte damit, warum man vermehrt auf das Tor des Gegners schiessen sollte. Die nächsten Spiele werden den Umständen entsprechend schwer, doch wenn jeder in der Mannschaft mit Einsatz noch etwas mehr tut, dann werden die Anstrengungen sicher belohnt.

Höngg Vet 1 – Fällanden Vet 3:3 (3:1)

Eine Partie, welche zu unseren Gunsten hätte ausgehen sollen, doch harzte etwas im Zusammenspiel. War man vielleicht nach dem sicheren Pausenstand, durch zwei Tore von E. Scheiwiller und einmal W. von Dach, zu beruhigt. Leider nützte ein Aufbäumen unserer Mannschaft gegen Schluss nichts mehr und die Fälländer waren sicher mit dem Punkt zufrieden. Der Spitzenplatz kann jedoch nicht mehr gefährdet werden.

Wetzikon Vet – Höngg Vet 2 1:4 (0:1)

Die Trauben hingen in Gedanken für uns gegen die immer starken Wetziker etwas hoch, doch kommt es auch einmal anders als man denkt.

Da ebenfalls bei den Veteranen einige Spieler an Verletzungen laborieren, ist es nur möglich einander kameradschaftlich auszuweichen und das ist der gute Geist, der in unserer Senioren-Abteilung herrscht. Wir waren bemüht ein gutes Spiel zu liefern und schon bald schoss W. Furrer das erste Tor, welches uns die nötige Ruhe gab. Unser Torhüter H. Linder und die Verteidigung waren ganz bei der Sache, sodass die ganze Mannschaft zu guter Form aufblühte. Durch zwei Tore von H. Hanhart und einmal H. Lattmann war der Sieg gesichert. Ein schöner und sicher verdienter Erfolg.
Henry

Turnverein Höngg Korbballer im Aufwind

(sc) Mit einer prächtigen Leistung ist es dem Höngger Korbballteam gelungen, sich im Mittelfeld festzusetzen. Auf der Sportanlage Eselriet in Effretikon haben die Quartierturner nicht weniger als drei Siege errungen und lediglich gegen die Stadtpolizei, den letztjährigen Vizemeister, eine Niederlage bezogen. Die in Bestbesetzung antretende Stadtpolizei hat mit einer ausgezeichneten zweiten Runde den Anschluss an das aus Höri, Niederglatt und Illnau bestehende Spitzentrio gefunden. Zurückgefallen sind Stadel und Langnau a. A., während Hausen a. A. Terrain wettgemacht hat. Auf dem ungewohnten zweitletzten Platz liegt der TV Niederhasli, der erst spät in Schwung zu kommen pflegt. Die GG Winterthur konnte nicht mehr an die Vorstellung der Eröffnungsrunde anknüpfen. Diese Mannschaft wird dem Abstieg kaum entgehen. Im Gegensatz zum ersten Durchgang herrschte in Effretikon ideales Wetter. Mit dem alten Kämpen Kurt Bader hatte die Höngger Equipe einen Auswechselspieler zur Verfügung. Das kämpferisch eingestellte Team holte sich in der ersten Partie gegen Niederhas-

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Sonntag, 16. Mai 1982	
Gottesdienst	
9.30	in der Kirche, Frau Pfr. I. Buhofer Kinderhort Kollekte: Evang. Seminar Unterstrass und Evang. Mittelschulen Schiers und Samedan
Jugendgottesdienste	
8.30	für die jüngeren Schüler im Kirchgemeindehaus
9.30	für die älteren Schüler im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule	
9.00	im Kolonielokal Hönggerberg
9.30	im Kirchgemeindehaus
9.30	im Schulhaus Imbisbühl
10.00	im Hessengut
Abendgottesdienst	
20.00	in der Kirche, Pfr. H. H. Brunner: «Warum gerade die Bibel? Vom Geist und den Geistern.»
Wochenveranstaltungen	
Montag, 17. Mai 1982	
17.15	Werktagskindergottesdienst im Kolonielokal Hönggerberg
Dienstag, 18. Mai 1982	
20.00	in der Lavaterstube: Bibelkurs mit Pfr. K. Stokar. «Die Botschaft des Propheten Amos.»
Mittwoch, 19. Mai 1982	
14.00	bis 17.30 Uhr im «Sonnegg»: Sonneggtreff, das Café für jung und alt.
Auffahrtstag, 20. Mai 1982	
Gottesdienst	
9.30	in der Kirche, Pfr. H. H. Brunner Kinderhort Kollekte: Pflegerinnenschule Pilgerbrunnen des Evang. Frauenbundes
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
Sonntag, 16. Mai 1982	
Gottesdienst	
10.00	im Kirchgemeindehaus Pfr. Baumann Kollekte für die Reformierte Blindenpflege
Jugendgottesdienst	
9.00	im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst	
9.00	im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
10.00	im Hessengut (Zürcherstrasse 1a; Eingang Kirchweg) für alle Altersstufen.
Wochenveranstaltungen	
Dienstag, 18. Mai 1982	
20.15	im Kirchgemeindehaus Kirchgemeindeabend: Dichterlesung mit Fritz Gafner
Auffahrt, 23. Mai 1982	
Gottesdienst	
10.00	im Kirchgemeindehaus, Pfr. K. Stokar Kollekte für die Kooperation evang. Kirchen und Missionen
Keine Jugend- und Kindergottesdienste	
Eglise réformée française Schanzeneggasse 25/Promenadengasse	
Sonntag, 16. Mai 1982	
9.30	Culte, pasteur William Carrard
9.30	Culte des enfants
9.30	Garderie
10.30	Après-culte
9.30	Culte de jeunesse

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
Sonnegg-Kapelle Bauherrenstrasse 44	
8.30	Sonntag, 16. Mai 1982 Predigt, P. Handschin
20.00	Mittwoch, 19. Mai 1982 Bibelabend
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen	
9.30	Sonntag, 16. Mai 1982 Predigt, P. Handschin Sonntagschule
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Höngg	
Samstag, 15. Mai 1982	
8.00	Legat Eduard Koller-Brander und Familie
17.15	Beichtgelegenheit (P. Claretiner)
18.00	Schülergottesdienst
Sonntag, 16. Mai 1982	
Sechster Sonntag der Osterzeit	
7.00	Beichtgelegenheit (P. Claretiner)
7.30	Hl. Messe mit Predigt
9.15	Hl. Messe mit Predigt
11.00	Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00	Hl. Messe mit Predigt

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Frauenchor Höngg
Nur ein Lied auf den Lippen, ein kleines Lied und froh wird Dein Herz und leicht Dein Gemüt! Trotz dunkler Wolken am Himmelszelt seh'n froh Deine Augen hinaus in die Welt! Nur ein Lied, nur ein kleines leises Lied und Frieden zieht ein in Dein Herz und Gemüt.
Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 24 06 und 750 06 41.

Dramatischer Verein Waidberg
Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 461 15 01. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Frauenverein
Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00–10.00 und 10.00–11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30–9.30 und 9.45–10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Kinderkleiderbörse «Rösslryti», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00–17.30 Uhr.
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30–17.15 Uhr, Bullingerstube.
Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 56 08 53
Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Wettingertobel. Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg
Sonntag, 16. Mai 1982: Frühexkursion auf den Hönggerberg. Besammlung 6.30 Uhr beim Parkplatz Friedhof Hönggerberg.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute
Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Männerchor Höngg
Gesangsproben und fröhliches Zusammensein jeden Mittwoch, ab 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse, Höngg. Neue Sänger sind herzlich willkommen. Melden Sie sich bitte bei unserem Präsidenten H. Steiner, Tel. Geschäft 202 85 75 oder privat 42 14 77, oder kommen Sie unverbindlich an eine unserer Proben.

Naturfreunde Sektion Höngg
Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Musikverein «Eintracht» Höngg
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Orchester OAVZ
Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulerferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden	
Erwachsene	Dienstag 15.00 bis 18.30 Uhr
Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder	13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag 16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag 9.00 bis 11.30 Uhr

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Radfahrer-Verein Höngg
Samstag, 15. Mai 1982: Tour nach Dielsdorf, Tegerfelden, Zurzach, Rümikon, Schneisingen, Höngg = 75 km. Besammlung: 14.00 Uhr Mosterei Zweifel.
Donnerstag, 20. Mai (Auffahrt): Tour ins Blaue. Besammlung: 08.30 Uhr Mosterei Zweifel.
Jeden Mittwoch: Mannschafts-Training. Abfahrt: 18.00 Uhr, Bushaltestelle Sonnenbühl, Unterengstringen.

Samariterverein Höngg
Krankenmobilmagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Sportverein Höngg	
Samstag, 15. Mai 1982	
14.20	Höngg Sen. 1 — Blue Stars Sen. 1 M/Hönggerberg
13.00	Höngg Sen. 3 — Post Sen. 2 M/Hönggerberg Waidberg C2 — Höngg C2 M/Juchhof 1
14.00	Höngg D1 — ZH-Affoltern D1 M/Hönggerberg
16.20	Dietikon D2 — Höngg D2 M/Dietikon
14.30	Seebach E1 — Höngg E1 M/Neudorf
14.00	Schlieren E2 — Höngg E2 M/Schlieren Turicum E1 — Höngg E3 M/Hardhof
15.20	Höngg C1 — Effretikon C1 M/Hönggerberg
16.00	Höngg B2 — Niederweningen B M/Hönggerberg
Sonntag, 16. Mai 1982	
10.15	Höngg I — Seefeld 2 M/Hönggerberg
8.30	Höngg 2 — GC a M/Hönggerberg
15.45	Seefeld Inter A2 — Höngg Inter A2 M/Lengg
13.00	Höngg B1 — Seebach B1 M/Hönggerberg

SATUS Männerriege Höngg
«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01 / 54 10 25.

Standschützen Höngg
Freiwillige Vereinsübungen 300 m
Mittwoch, 19. Mai 1982, abends 17.00 bis 19.00 Uhr, Training Feldschiessen.
Bundes- und Vereinsübungen
Pistole 50 und 25 m
Sonntag, 16. Mai 1982, vormittags 09.00 bis 11.30 Uhr

Trachtengruppe Höngg
Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

TV Höngg Damen- und Frauenriege	
Donnerstag Schulhaus Vogtsrain MUKI-Turnen	
9.00—10.00	Uhr
Montag Schulhaus Lachenzelg Frauenriege	
19.00—22.00	Uhr
Dienstag Schulhaus Imbisbühl Mädchenriege I	
18.00—19.00	Uhr
19.00—20.00	Uhr
20.00—22.00	Uhr
Mittwoch Schulhaus Lachenzelg Damenriege I	
20.00—22.00	Uhr
Donnerstag Schulhaus Lachenzelg Mädchenriege III	
19.00—20.00	Uhr
20.00—22.00	Uhr

Turnverein Höngg	
Aktivsektion	
Dienstag und Freitag	20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain	
Männerriege	
Donnerstag	20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain	
Veteranen	
Donnerstag	19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain	
Jugendriege	
Dienstag	18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain	
Neueintretende herzlich willkommen.	

Verein Altersheim Höngg
Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung	
Wieder einmal möchten wir auf den gesundheitlichen Wert unserer Gymnastikstunden aufmerksam machen. Die verschiedenen Kurse bieten allen Altersstufen Möglichkeiten zur körperlichen Stärkung.	
Helmel-Turnen Höngg	
Montag	
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	20.00—21.00
Dienstag	
Turnhalle Vogtsrain-Schulh.	20.00—21.00
Atem- und Gesundheitsgymnastik Höngg	
Dienstag	
Kirchgemeindehaus,	8.30— 9.30
Bullinger-Stube	9.40—10.40
Donnerstag	
Kirchgemeindehaus	7.50— 8.50
Bullinger-Stube	10.00—11.00
Helmel-Turnen Oberengstringen	
Donnerstag	
Turnhalle Brunnewiis	19.00—20.00
Atem- und Gesundheitsgymnastik Oberengstringen	
Dienstag	
Zentrum-Foyer, I. Stock	8.00— 9.00

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Samstag, 15. Mai bis Dienstag, 18. Mai 1982
Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78
Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestelle Endstation Wollishofen, Tel. 482 23 30
Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Haltestelle ETH, Telefon 47 36 26.
Looren-Apotheke, Witikonstr. 397, Haltestelle Loorenstrasse, Tel. 55 44 22
Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Querstrasse, Telefon 311 83 22
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11
Mittwoch, 19. Mai bis Freitag, 21. Mai 1982
Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19, Haltestelle Augustiner/Pelikan, Tel. 211 38 55.
Schmiedenplatz-Apotheke, Zurlindenstr. 60, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Telefon 462 72 50.
Apotheke M. Meyer, Seefeldstrasse 171, Haltestelle Fröhlichstrasse, Tel. 55 20 27.
Apotheke zum Meierhof, Limmattalstr. 177, Haltestelle Meierhof, Telefon 56 22 60.
Seebach-Apotheke, Schaffhauserstr. 437, Haltestelle Felsenrain, Telefon 301 33 50.
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

li eine wichtigen 4:2-Erfolg. Nach der gegen die Stadtpolizei erlittenen 2:6-Niederlage konnte die starke Mannschaft von Illnau auf die Verliererstrasse gedrängt werden. Es kam noch besser. In einem Vorcholspiel wurde Langnau a. A., das der Stadtpolizei nur knapp unterlegen war, gleich mit 7:3 besiegt. An diesem Samstagnachmittag war besonders erfreulich, dass es endlich einmal mit der Chancenauswertung stimmte. Mit Zufriedenheit stellte Spielführer Hansruedi Trachsel fest, dass aus sieben Begegnungen ebenso viele Punkte geholt werden konnten. Damit hat Hönngs Fanionteam endlich einmal einen sicheren Mittelfeldplatz erobert. Am 22. Mai sind in Niederhasli lediglich zwei Spiele auszutragen. Als Widersacher treten Höri und die GG Winterthur auf. Es ist zu hoffen, dass die Trachseltruppe mindestens zwei Punkte ins trockene bringen kann.

Resultate und Rangliste Kantonalliga

Hönng – Niederhasli	4:2
Hönng – Stadtpolizei	2:6
Hönng – Illnau	6:5
Hönng – Langnau a. A.	7:3

1. Höri	6/10	38:20
2. Niederglatt	6/ 8	38:24
3. Illnau	6/ 8	31:30
4. Stadtpolizei	6/ 7	33:26
5. Hausen a. A.	6/ 7	33:33
6. Stadel	6/ 6	27:30
7. Langnau a. A.	6/ 5	31:32
8. Hönng*	6/ 5	25:32
9. Niederhasli	6/ 4	30:33
10. GG Winterthur	6/ 0	24:50

* Der Sieg über Langnau ist noch nicht berücksichtigt.

Mädchen, Mädchen, Mädchenriegentag...

Der vom Kant. Frauenturnverband Zürich an die Damen- und Frauenriege Hönng übertragene Mädchenriegentag findet am 23. Mai evtl. 6. Juni auf dem Hönngerberg, Turnplatzareal Kappenbühl, statt.

Hier das detaillierte Wettkampfprogramm:

07.00 Uhr	Kampfrichtersitzung
07.30 Uhr	Einzelwettkämpfe Leichtathletik
07.45 Uhr	Einzelwettkämpfe Geräteturnen
09.30 Uhr	Einzelwettkämpfe Gymnastik
10.00 Uhr	Leiterinnenrapport
10.15 Uhr	Riegenwettkämpfe Gymnastik
11.10 Uhr	Riegenwettkämpfe Minitramp
11.35 Uhr	Riegenwettkämpfe Barren
13.00 Uhr	Spiele Kat. Jüngere und Basketball
14.00 Uhr	Spiele Kat. Ältere
15.30 Uhr	Stafetten
16.15 Uhr	Vorfürhungen Gymnaestrada
17.15 Uhr	Rangverkündigung
Schluss ca. 17.30 Uhr.	

Verständlicherweise hat man den «Arbeitsbeginn» der Hönnger Mädchen an den Anfang, nämlich 07.30 Uhr gesetzt, haben diese doch den kürzesten Anfahrtsweg. Es gilt also auch für die Hönnger Fans, früh aufzustehen.

Und nun wollen wir uns mit Petrus bis zu diesem Anlass gut stellen, damit er den ca. 800 Mädchen einen schönen und warmen Tag beschert. Auskunft über die Durchführung erhalten Sie ab Samstag, 22. Mai, 18.30 Uhr über Telefon 181.

Bitte Programm ausschneiden und aufbewahren. Reda-Rico

Pfadis in Zürich – Pfadis auf der ganzen Welt

Wenn sie sich am Samstagnachmittag in ihre blaue Uniform stürzen und dann mit Tram und Bus an den Stadtrand fahren, um sich dort mit ihren Kameradinnen zu treffen, erwarten sie ein abwechslungsreiches, spannendes Programm. Kurz darauf streifen sie als Forscher durch unberührte Inseln, machen Gipsabdrücke von Tierspuren, erstellen eine Seilbrücke oder ein Seilbähnchen, kochen auf dem offenen Feuer, spielen, raten, beraten, basteln, rennen, klettern, singen...

Wie auch die Führerinnen und die einzelnen Pfadis verschieden sind, so gestalten sich auch die Nachmittage ungleich. Es kommt auf den Einsatz eines jeden an. Das Programm soll jedoch für alle etwas bieten können. Leitsätze wie: «Enand hälle, zäme geht's besser, anderne ä Fröid mache»... geben den Gruppen den nötigen Rückhalt.



Ein Radsportanlass für jede Altersstufe

Der Radfahrer-Verein Hönng, ein alter, jung gebliebener Verein mit Tradition, gehörte mit zu den ersten Veranstaltern der so begehrten Radfern- und Rundfahrten, die von Jahr zu Jahr mehr Anklang finden. Am 12. Juni 1982 findet nun zum 8. Male die Fernfahrt Zürich-Basel-Zürich, auf der letztes Jahr neu geschaffenen, verkehrsarmen Route über 190 km, statt. Die Fahrt führt durch eine reizvolle Landschaft, welche in dieser Jahreszeit noch richtig im Blust steht und für die Teilnehmer eine Freude sein wird. Hauptstartort ist das Zivilschutzzentrum an der Riedthofstrasse in Regensdorf. Gestartet werden kann ab 06.00 Uhr aber auch (neu) in Zuzach, Rest. Bahnhof; in Birsfelden, Rest. Hard; in Rüfenach, Rest. Zoo Hasel.

Parallel dazu läuft nebst einer Volksradtour, die 6. Zweiländer-Radwanderfahrt von 85 km, so dass sich jeder Teilnehmer die Route seinem Können entsprechend auswählen kann.

Als Auszeichnung erhalten die Teilnehmer der Fernfahrt eine vergoldete Medaille und die der Wanderfahrt ein schmucker Kupferwimpel zum Aufhängen. Wir sind sicher, allen Teilnehmern, ob jung oder alt, mit dieser Fern- und Wanderfahrt ein Erlebnis besonderer Art zu bieten und wünschen eine schöne unfallfreie Fahrt.

Das OK Radfahrer-Verein Hönng

Neu auf dem Markt

3-Phasen-Haarpflegesystem von Vidal Sassoon

«Sassooning» nun auch in der Schweiz

Schönes Haar ist gesundes Haar, deshalb genügt Haarewaschen allein nicht – dies ist die einfache Botschaft von Vidal Sassoon, dem international anerkannten Haarfachmann. Sein aus dieser Überlegung heraus entwickeltes 3-Phasen-Haarpflegesystem («Sassooning») ist nun ab anfangs Mai auch in der Schweiz erhältlich. Die 3 Phasen bestehen aus den Schritten: 1. Reinigen (mit einem milden, für alle Haartypen geeigneten Shampoo), 2. Pflegen und 3. Schützen. Für die Pflegestufe stehen je nach Haartyp und aktuellem Zustand des Haares 3 verschiedene Produkte zur Verfügung: der Protein-Feuchtigkeits-Balsam für normales und fettiges Haar, der Protein-Nähr-Komplex zur Intensivpflege und die Protein-Regenerierungs-Lotion für trockenes und beschädigtes, also zum Beispiel durch Färben und Dauerwellen strapaziertes Haar. Das Pflegesystem schliesst mit der 3. Phase, der Vitamin-Schutz-Spülung, die die lebenswichtigen Wirkstoffe aus Phase 2 im Haar einschliesst und dessen Widerstandskraft erhöht. Alle Produkte sind ölfrei, weisen einen ausgeglichenen pH-Wert auf und sind mit Mandelextrakten angenehm parfümiert. Die Produkte werden nicht nur – wie sonst bei exklusiven Kosmetiklinien üblich – über Warenhäuser und den Fachhandel vertrieben, sondern auch auf breiter Basis im Lebensmittelhandel angeboten, getreu dem Leitsatz von Vidal Sassoon: «Everyone can have beautiful hair!».



Als Höhepunkt eines Pfadijahres gelten sicher die Lager; im Sommer in Zelten, im Herbst und Winter in Häusern. Jedes Lager wird zu einem speziellen Erlebnis, ein Erleben von Selbständigkeit, von Freundschaft, von einander helfen. Der spielerische Charakter des ganzen Pfadibetriebes kommt auch hier eingeleitet in ein Lagerthema (z. B. Indianer, Peru, Duse dihei, Der kleine Wassermann usw.) zum Vorschein. Spätestens dann merkt man, dass die Pfadi kein «Möchtegern-militär» ist, sondern eine auf der ganzen Welt anerkannte Jugendbewegung. 23 Millionen junge Menschen aus 117 Ländern gehören dazu. Da lohnt es sich wirklich, einmal «ineezluege»! Wir geben gerne Auskunft:

Maitlipfadi, Abteilung Manegg, Zürich
Esther Zoller, Ottenbergstrasse 71, 8049 Zürich
Telefon 44 56 14

Honig-Aktion für «Kinder in Not»

Die diesjährige Honig-Aktion von «Kinder in Not», dem Hilfswerk für hungernde Kinder, soll erneut darauf hinweisen, dass viele Kinder in der 3. Welt – im letzten Jahr mehr als 15 Millionen – an Hunger starben.

Das politisch und ideologisch unabhängige Hilfswerk «Kinder in Not» wurde vor 3 Jahren gegründet. Leute jeden Alters und aus den verschiedensten Berufen leisten mit persönlichem, freiwilligem Arbeitseinsatz und einem materiellen, frei bestimmbarbeit Beitrag, ihr Bestes, um die unerträgliche Not der hungernden Kinder in der 3. Welt zu lindern.



Zur Realisierung dieser Pläne werden Geldmittel benötigt! Deshalb organisiert der Verein «Kinder in Not» diese Honig-Verkaufsaktion. An bunten Verkaufsständen an 6 Plätzen (Rathausbrücke, Pestalozzi-Anlage, Paradeplatz, Hirschenplatz, Ecke Bahnhofstrasse/Rennweg, Bellevue) wird Guatemala-Honig verkauft. Spontan haben u. a. folgende prominente Persönlichkeiten ihre Mitarbeit an den Verkaufsstellen zugesagt: die Künstler Toni Vescoli und Jakob Stückelberger, die Schweizer Skimeisterinnen Marie-Thérèse Nadig und Lise-Marie Morerod.

Wir gratulieren

«Wir werden von Gott geführt, auch wenn wir nichts davon merken».

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

An dieses Wort dürfen Sie und wir alle glauben. Der Weg, den wir gehen müssen, ist uns unbekannt, aber wir dürfen darauf vertrauen, dass wir einen Führer haben.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

In dieser Gewissheit dürfen Sie und wir alle, jeden Tag aus Gottes Hand annehmen. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr, Mut und Kraft für jeden neuen Tag.

Ihren Geburtstag feiern:

17. Mai: Herr Karl Lehner, Alterswohnheim Sonnenhof, 8703 Erlenbach; früher Ackersteinstrasse 21, 91 Jahre.

19. Mai: Fräulein Blanca De Grandi, Tobelegweg 5, 80 Jahre.

20. Mai: Frau Helene Schwarzenbach-Jung, Ferdinand-Hodler-Strasse 8, 80 Jahre.

Wir wünschen Ihnen allen einen frohen Festtag und alles Liebe und Gute
Frauenverein Hönng
Quartierverein Hönng
und die Quartierzeitung «Der Hönnger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.
M. Wylder

80jährige Zürcherinnen und Zürcher feiern gemeinsam Geburtstag

Es war ein fröhliches Fest, zu dem sich über 1500 Personen – alle 1902 geboren – auf Einladung von Pro Senectute im Kongresshaus Zürich einfanden. Die Gäste freuten sich offensichtlich über das «runde» Geburtstagstreffen und zeigten auch, dass sie sehr wohl Feste zu feiern wissen.

Durch ein buntes Nachmittagsprogramm führte Elisabeth Schnell mit viel Humor. Vor allem freuten sich die Gäste über die Anwesenheit und Worte «ihres Alt Stapi» Emil Landolt.

Das Fest sollte auch Gelegenheit geben, neue Bekanntschaften und Freundschaften zu schliessen. Eine eigens für die Jubilare geschaffene Geburtstagszeitung bot die Möglichkeit – die rege genutzt wurde – durch kleine Anzeigen Kontakte zu Leuten mit gleichen Interessen zu schaffen.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Forster geb. Müller, Elisabetha, geboren 1894, von Thalwil ZH, Witwe des Karl; Limmattalstrasse 371.

Gsponer geb. Rinaldi, Caterina, geboren 1929, von Ausserberg VS, Gattin des Rudolf, Hotelangestellte; Lachenacker 10.

Häusler geb. Heusser, Hulda, geboren 1891, von Uster ZH, Witwe des Karl, pens. Lokomotivführers SBB; Imbisbühlstrasse 46.

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Hönng
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF

Judo Judo

für Kinder und Erwachsene
Montag- oder Mittwochabend
Leitung: Jaro Haveranek,
Trainer des akademischen Sportverbandes Zürich
Auskunft: Telefon 844 27 31
Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach
Limmattalstrasse 360
8049 Zürich

In Zürich-Hönng, Wieslergasse 6, vermieten wir an ruhiger und dennoch zentraler Wohnlage per 1. Juli 1982

4 1/2-Zimmer-Attikawohnung

Grosse Dachterrasse (82 m²) mit Aussencheminée. 2-geschossig. Ueberdurchschnittlicher Ausbau und Komfort (Schlafräume Spannteppiche, Wohnzimmer und Korridor Parkettböden. Bad/WC und sep. Dusche/WC. Küche mit Geschirrspüler, Sichtbackofen, 310-Liter-Kühlschrank mit sep. Tiefkühlfach, Dampfzug etc. Eigener Waschturm in der Wohnung. Holzdecken auf Wunsch.

Mietzins inkl. NK Fr. 2 363.—

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

INTERCITY

Verwaltungs AG

Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Telefon 01 / 55 12 20

Wir suchen

kinderliebende Frau,

die Zeit hat, jeden Dienstagnachmittag unsere beiden Buben (6 Jahre und 8 Monate) von 13.30 Uhr bis ca 17.00 Uhr zu hüten.

Interessentinnen melden sich bitte bei Baer
Telefon 56 66 44

Einserieren im «Hönnger» bringt Erfolg

A. Kappeler Malergeschäft

empfiehlt sich für sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten, welche fachmännisch und prompt ausgeführt werden.

A. Kappeler, Reinhold Frei-Strasse 23
8049 Zürich, Telefon 56 05 18

Garage
Bombach AG
Zürich-Hönng

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60


SEIKO QUARTZ


XD 218



XU 658



FS 153



HWO 14

Zwischen Funktion und Eleganz liegen 700 quartzgenaue Seiko.

Seiko hat eines der grössten und vielfältigsten Quartz-Uhren-Programme der Welt. Von eleganten Dress-, bis hin zu robusten Sport-Uhren, von Duo-Display- mit analoger und digitaler Zeitangabe — bis zu Uhren mit Multifunktion und Rechner. Für Herren und Damen. In allen steckt der technisch hohe Seiko Standard, der jeder einzelnen Quartz-Uhr von Seiko lange Lebensdauer und besondere Zuverlässigkeit garantiert.

Ihr Uhren-Fachhändler
UHREN - BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 01/56 54 50
(Montag geschlossen)

ARVENMÖBEL

Sowie alle Schweizer Möbel bei uns immer viel günstiger.



Schöne Ausstellung,
Beratung durch erfahrenen
Holzwurm ganz
unverbindlich. Wir freuen
uns auf Ihren Besuch.
Telefon 56 57 44 (auch
ausser Geschäftszeit)
Krammer
Möbelhandwerk

Gärtnerei

MAX ELLIKER



Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Sommerflor, Geranien, Petunien —
Gemüsesetzlinge — Gewürze und vieles mehr!
Bringen Sie Ihre Balkonkisten zum Bepflanzen!

Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben:

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

Wenn Sie von Ihrem Salärkonto mehr erwarten...



...**SKA-Salärkonto plus**

- Sie haben weniger Umtriebe mit Ihren Zahlungen.
- Sie erhalten regelmässig Kontoauszüge zur Erleichterung der Übersicht.
- Sie verfügen mit der Bancomat-Karte an über 230 Stellen in der ganzen Schweiz Tag und Nacht über Geld.
- Sie können mit eurocheques im Inland und in den meisten europäischen Ländern bargeldlos einkaufen und Geld beziehen.
- Sie erhalten mit PIN in jeder SKA-Geschäftsstelle in der ganzen Schweiz Geld von Ihrem SKA-Salärkonto **plus** ohne Rückfragen und Unterschrift.
- Sie dürfen Ihr SKA-Salärkonto **plus** nach Rücksprache mit uns bis zu einem Monatsgehalt überziehen.

Ihr Salär hat etwas Besseres verdient als ein Konto ohne Zins.

Fragen Sie unseren Herrn U. Saeli
oder unser Fräulein M. Vogelsang

Schweizerische Kreditanstalt
Wieslergasse 2, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 16 60



SKA - für alle da.

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Der gute Rat vom



biona Reformhaus

zum Thema

Über- gewicht?

Essen ist eine schöne Sache. Aber achten Sie auf Qualität: gegen Übergewicht helfen nur vollwertige Lebensmittel. Zum Beispiel:



- Auf Teigwaren verzichten?
- Nicht, wenn es Soja-Vollkorn-Teigwaren sind!
- Dank dem hohen Anteil an pflanzlichem Eiweiss in den herrlichen Morga Soja-Vollkorn-Teigwaren essen Sie weniger — und sind trotzdem besser ernährt.
- Zudem enthalten sie frische Weizenkeime mit Kleie — günstig für die Verdauung!



«Geschnetztes» garantiert frei von Hormonen und anderen chemischen Zusätzen: Happy's

Happy's vegetales Geschnetztes ist eine ideale Eiweisspezialität, mit nur 8% Kohlehydraten und 0,5% Fett. 100 g ergeben weniger als 100 Kalorien (ca. 400 kJ)!

Gemüsesäfte, die voll natürlich schmecken



- ...weil EDEN Säfte aus biologisch angebautem Gemüse in einem besonderen, natürlichen Gärverfahren veredelt werden; sie fördern den Stoffwechsel und sind kalorienarm!



Erinnern Sie sich an «5 x 20 Jahre leben»?

- In diesem Buch empfiehlt Dr. D.C. Jarvis Apfel-Essig. Unser biona Apfel-Essig ist ein reines, im biologischen Gärverfahren gewonnenes Naturprodukt aus 100% gesunden, vollreifen Schweizer Äpfeln.

Machen Sie eine Weizendiät-Kur!

Dr. Ritters Weizendiät aus biologisch angebautem Vollweizen, angereichert mit biologisch hochwertigem Milch- und Soja-Eiweiss, entlastet Ihren Körper — Sie fühlen sich dann leichter, frischer, jünger, schöner. Es gibt sie neutral oder mit Orange, Birne, Apfel, Wildfrüchte.



**Reformhaus
Höngg**

Frau Müller-Fluri
Limmattalstrasse 229
8049 Zürich
Telefon 01/56 68 19

biona Reformhaus